# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1600000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1500000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1547500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 4000000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100000 M., Sonntags u. Feiertags 120000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 100000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 500000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

**Nr. 16.** Bromberg, Sonnabend den 19. Januar 1924. **48. Jahrg.**


## Raubmordüberfall auf den deutschen Sejmabgeordneten Moritz.

**In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ist im Schnellzuge (ab Warschau 11.45 Uhr abends) zwischen Warschau und Lowicz auf den deutschen Sejmabgeordneten Berthold Moritz ein blutiger Überfall verübt worden.**

Der Sejmabgeordnete Pankratz, der in demselben Zuge fuhr und in Lowicz für sofortige ärztliche Untersuchung des Verletzten und Verfolgung des Attentäters sorgte, berichtet uns darüber folgendes:

Da die vorderen Waggons des Nachtschnellzuges Warschau—Posen (Danzig) überfüllt waren, stieg ich in den vorletzten, verhältnismäßig schwach besetzten Waggon ein. In meinem Abteil nahmen darauf noch Platz Divisionskommandeur General Jung aus Bromberg und ein Oberst. Kurz vor der Abfahrt erschien der Abgeordnete Moritz, um in meinem Abteil Platz zu nehmen. Da er jedoch sah, daß kein Liegeplatz mehr vorhanden war, sagte er, er werde lieber nach dem letzten Waggon gehen, wo er ein ganz leeres Abteil bemerkt habe. Ich selbst blieb auf meinem Platz. Kurz vor Lowicz hielt der Zug, da er keine Einfahrt hatte. In diesem Augenblick hörte ich ein lautes Rufen: Pankratz, Pankratz! Ich habe einen Schuß! Ich öffnete die Waggontüre, um herauszutreten, als sich jedoch der Zug schon wieder in Bewegung setzte. Nach ca. fünf Minuten waren wir in Lowicz. Wieder hörte ich dieselben Rufe. Ich eilte hinaus; hierbei kam mir vom Ende des Zuges ein vollkommen mit Blut überströmter Mann entgegen. Erst an der Sprache merkte ich, daß es mein Kollege Moritz war. Moritz war vollkommen unkenntlich. Das Gesicht schien schwarz zu sein. Es war vollständig mit geronnenem, zum Teil auch gefrorenem Blut überdeckt. Desgleichen Kragen, Oberhemd und Rock. Polizei und Eisenbahnpersonal war sofort zur Stelle. Im Abteil des Überfallenen war eine große Blutlache sowie allenthalben Blutspritzer. Man fand einen Revolver, System Browning, sowie eine Eisenbahnermütze. Wir schafften Moritz nach dem Bahnbüro. Ein Arzt war in kurzer Zeit zur Stelle und stellte einen Schuß längs der Schläfe sowie Wunden, die von Schlägen mit dem Revolverkolben herrührten, fest. Die Einschlagsstelle des Schusses befindet sich seitlich des linken Auges, die Austrittsstelle oberhalb des linken Ohres. Der Schußkanal läuft zwischen Schädelknochen und Haut, ist von außen jedoch nicht zu sehen. Wäre der Schuß um eine Kleinigkeit mehr nach links gegangen, so wäre die linke Schädelseite zerschmettert worden. Nach der Aussage des Verletzten, der dank seiner guten Natur vollkommen bei Besinnung war, spielte sich der Überfall folgendermaßen ab:

Der Abg. Moritz hatte in seinem Abteil ca. eine halbe Stunde, ohne einschlafen zu können, gelegen, als mit einem Mal die Waggontür von außen geöffnet wurde und ein mit einer Eisenbahnermütze bedeckter Mann eintrat. Er stellte sich als ein Maschinist, der nach Danzig fahren wollte, vor und begann mit Herrn Moritz ein Gespräch. Abg. Moritz, dem der Mann durch sein Fragen und Benehmen verdächtig vorkam, nahm seine Sachen, um sich nach dem nebenan befindlichen leeren Abteil zu begeben. In diesem Augenblick krachte ein Schuß, dessen Wirkung oben beschrieben wurde. Wie es sich nachher bei der Untersuchung herausstellte, konnte der Bandit keine weiteren Schüsse abgeben, da die Hülse des ersten Geschosses im Schloß des Revolvers stecken geblieben war. Abg. Moritz, ein Riese von Gestalt, warf sich sofort auf den Attentäter und versuchte, ihm den Revolver zu entreißen. Der Kampf, bei dem Moritz riesige Mengen Blut verlor, hatte ca. fünf Minuten gedauert, bis es Herrn Moritz gelang, eine Hand frei zu bekommen, nach seinem großen Taschenmesser zu greifen und es zu öffnen. In der Notwehr versuchte Abg. Moritz, es dem Angreifer in die Kehle zu stoßen. Als jedoch Abg. Moritz von einem plötzlichen Schwächeanfall infolge des Blutverlustes übermannt wurde, gelang es dem Banditen, sich frei zu machen und während der vollen Fahrt aus dem Zuge zu springen. Abg. Moritz riß in seinem und dem Nebenabteil sofort die Notbremsen, die jedoch nicht funktionierten, denn der Zug setzte seine Fahrt fort. Von riesigen Schmerzen und infolge des Blutverlustes auch von großem Durst gequält, mußte Abg. Moritz noch ungefähr ¾ Stunden warten, ehe ihm Hilfe kommen konnte. Die Untersuchung nach dem Täter ist im Gange. Sofort wurden die Stationen, in deren Nähe sich der Überfall abspielte, benachrichtigt, um nach den Fußspuren im Schnee, die der Bandit bei seinem Abspringen zurückgelassen haben mußte, zu suchen. Der Überfallene fuhr am nächsten Morgen, schreibt Abg. Pankratz, mit mir weiter und befindet sich weiterhin in ärztlicher Behandlung. Allem Anschein nach handelt es sich nicht um ein politisches Attentat, sondern um einen Raubüberfall.

## Gegen die Minderheiten.

### Die Piasten für eine Aenderung der Verfassung und der Wahlordnung.

Wie aus Warschau gemeldet wird, fand am Mittwoch eine Sitzung des Vorstandes des Piastenklubs statt, in der nach einem Referat des ehemaligen Ministers Kiernik beschlossen wurde, der Vollversammlung des Klubs einen Entwurf über die Änderung einiger der Bestimmungen der Konstitution und der Wahlordnung zur Beschlußfassung vorzulegen. Vorbereitet wurde ferner der Entwurf einer Resolution betreffend die Revision der Wirtschaftspolitik in bezug auf die kleinere Landwirtschaft, Änderungen der Ausfuhrpolitik, sowie der Entwurf einer Resolution, in der die schleunigste Durchführung des Gesetzes über die Parzellierung und das Siedlungswesen sowie die Agrarreform gefordert wird.

Aus einer Unterredung, die der Parlamentsberichterstatter des „Nasz Przeglad“ mit dem Abgeordneten Byrka hatte, geht hervor, daß die Piastengruppe die Erweiterung der Kompetenz des Staatschefs und die Änderung der Wahlordnung dahingehend fordern wird, daß **die Vertretung der Nationalen Minderheiten in den gesetzgebenden Körperschaften auf ein Minimum reduziert wird.**

## Weitere Ausweisungen.

Den Befehl, Polen innerhalb von drei Tagen zu verlassen, erhielten folgende deutsche Staatsangehörigen: 1. Samuel Friedländer, Kaufmann in Kempen; 2. Herbert Cohn, Mitinhaber einer Ziegelei in Posen; 3. Isaak Rosentreter, Händler in Wonarowitz; 4. Walter Schoff, Landwirt in Znin; 5. Wilhelm Kirsch, Direktor einer Zigarrenfabrik in Kosten; 6. Hugo Jüngermann, Tierarzt in Exin; 7. Max Lewin, Kaufmann in Pleschen.

## Litauen begehrt Tilsit.

**Königsberg**, 18. Januar. Von der litauischen Grenze kommen alarmierende Meldungen über Vorbereitungen geheimer litauischer Organisationen in der Nähe Tilsits, die darauf abzielen, die Stadt von Ostpreußen loszureißen. An der Spitze der Bewegung stehen dieselben Leute, die den Anschlag auf Memel vorbereiteten. In ganz Litauen wird eine große Propaganda für die Einverleibung nicht allein Wilnas, sondern auch Tilsits zu Litauen betrieben.

Die kriegerischen Vorbereitungen zur Einnahme Tilsits trifft der durch den Anschlag auf Memel bekannt gewordene Budrys. Die hiesigen deutschen Behörden erhielten aus Kowno die Mitteilung, daß die litauischen Schützenorganisationen auch in diesem Falle vom Kriegsministerium unterstützt werden, das sie nicht allein mit Waffen und Munition, sondern sogar mit Uniformen versorgt.

Die Bevölkerung Ostpreußens lebt in dauernder Unruhe und Ungewißheit, in Anbetracht der Anwesenheit litauischer Schützenabteilungen an der Grenze, die dort Übungen abhalten. Auf die Gefahr von seiten Litauens macht die gesamte deutsche Presse Ostpreußens sowie die „Vossische Zeitung“ in Berlin aufmerksam.

## Interview des Abgeordneten Pankratz beim Finanzminister

### über die Valorisierung der Patente.

**Verlängerung des Termins für Bezahlung der Patente bis zum 15. Februar.**

Bei der Erneuerung der Handels- und Gewerbepatente haben sich allenthalben auf der Kasa Skarbowa Mißstände gezeigt, die zum Teil jeder Beschreibung spotten. Zahlreiche Kaufleute, Handwerker und sonstige Gewerbetreibende, die in den letzten 14 Tagen des Dezember ihre Gebühren für die Patente entrichten wollten, konnten, trotzdem sie an mehreren Tagen stundenlang anstanden, infolge des übergroßen Andrangs nicht bis zum 31. Dezember abgefertigt werden. Zahlreiche kleinere Gewerbetreibende sehen sich daher gezwungen, vom 1. Januar ab infolge der Valorisierung Summen zu zahlen, die sie größtenteils zu zahlen nicht imstande sind. Da das Finanzministerium auf viele Beschwerdeschriften seitens der Betroffenen bzw. ihrer Körperschaften nicht reagierte, wandten sich einige dieser, vor allem der Związek Drobnych Kupców w Bydgoszczy (Bund der kleinen Kaufleute in Bromberg), an den Abg. Pankratz mit der Bitte, beim Finanzminister zu intervenieren. Abg. Pankratz begab sich darauf am 16. d. M. nach Warschau, um mit dem Ministerpräsidenten und zugleich Finanzminister, Herrn Dr. Grabski, die Angelegenheit der Patente zu klären. Infolge Verhinderung des Ministerpräsidenten fand das Interview mit dem Vizefinanzminister, Herrn Markowski, und dem Direktor des Steuerdepartements statt.

Abg. Pankratz schilderte die unerquicklichen Zustände auf den Zahlstellen in den verschiedenen Städten und hob hervor, daß man von den Steuerzahlern unmöglich verlangen kann, daß sie für die mangelhafte Organisierung bei der Erhebung der Patentgebühren aufzukommen haben. Auf den Einwand des Direktors des Steuerdepartements, daß die Frist lang genug zum Einzahlen bemessen gewesen sei und die meisten erst nach Weihnachten mit den Zahlungen begonnen hätten, antwortete der Abg. Pankratz, daß dies wohl richtig sei; zur Frist gehören aber auch sicherlich Tage wie der 28., 29. und 31. Dezember. Und an diesen Tagen haben nachweislich Hunderte nach stundenlangem Warten unverrichteter Sache wieder umkehren müssen. Wieso hat denn die Behörde nicht wenigstens die Namen der Wartenden notiert bzw. ihnen die alten Patente abgenommen, um so die Zahlungsbereiten von den säumigen Steuerzahlern zu unterscheiden? Ich kenne Fälle, bemerkte Abg. Pankratz, wo Leute aus Landstädten des Kreises, die dreimal nach **Bromberg fuhren, um neue Patente zu kaufen, dreimal unverrichteter** Sache wieder umkehren mußten, nachdem sie stundenlang gewartet hatten. Wer entschädigt diese Leute für den Zeitverlust im Geschäfte? Von ihnen Valorisierung zu verlangen, ist vollkommen ungerechtfertigt, zumal sie mit dem Gelde gar nicht arbeiten konnten; mußten sie es doch täglich für den Fall der Zahlung in Bereitschaft halten. Und jetzt nach dem 1. Januar werden Summen verlangt, die für viele kleinere Existenzen direkt unerschwinglich sind. Kostete z. B. die 3. Kategorie des Handelspatents bis zum 31. Dezember ca. 12 Millionen, so kostete sie schon am 15. d. M. ca. 90 Millionen. Da jedoch im Laufe des Interviews dauernd vom Vizefinanzminister und dem Direktor des Steuerdepartements auf die schwierige Finanzlage des Staates und die Notwendigkeit der Erhebung der Patentgebühren mit Valorisierung hingewiesen wurde, schlug Abg. Pankratz vor, den unschuldig Geschädigten wenigstens so weit entgegenzukommen, daß man ihnen die Zahlung, die das Finanzministerium zu Unrecht durchaus mit Valorisierung fordere, in Raten ermöglicht. Seitens der Regierung wurde auch dieses abgeschlagen. Als Gegenvorschlag bot darauf der Direktor des Steuerdepartements an, die Zahlung für die Patente bis zum 1. Februar — jedoch mit Valorisierung — zu verlängern, um den kleineren Geschäftsleuten so eine Gelegenheit zu geben, mit dem Gelde zu arbeiten. Abg. Pankratz protestierte hiergegen und erklärte, daß dieses Entgegenkommen für die Steuerzahler so gut wie gar kein Entgegenkommen sei; außerdem sei die Frist bis zum 1. Februar auch zu kurz, so daß von einem Arbeiten des Geldes in diesem Zeitraum gar keine Rede sein kann. Wenn das Finanzministerium durchaus nicht von seinem Standpunkt ablassen will, so möge man die Einzahlungsfrist wenigstens auf einen etwas weiteren Termin hinausschieben. Der Finanzminister Markowski nahm darauf den Vorschlag des Abg. Pankratz an und man einigte sich auf den 15. Februar als letzten Termin für die Bezahlung der Patente mit Valorisierung. Der Vizeminister versprach darauf zum Schluß, der Izba Skarbowa in Posen diesbezügliche Weisungen zugehen zu lassen.

**Mit Rücksichtnahme auf die 50 Millionen Steuerzloty, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in der nächsten Zeit zur Ausgabe gelangen, empfiehlt die Deutsche Fraktion den Gewerbetreibenden schon vor dem Zahlungstermin nach Möglichkeit den Ankauf derselben, da dadurch eine Sicherung gegen eine mögliche Entwertung der Mark geboten ist.**

Im übrigen beabsichtigt Sejmabgeordneter Pankratz, in der neuen Sejmsession durch einen Dringlichkeitsantrag die Regierung zur Verantwortung zu fordern.

### Mark und Dollar am 18. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

**Danziger Börse**

1 Dollar = 10500000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,58 Gulden

**Warschauer Börse**

1 Dollar = 10200000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1750000 p. M.

## Der Kampf um Lenins Erbe.

### Beginnender Zerfall der bolschewistischen Macht.

Von Georges Popoff.

Es ist etwas faul im Staate der Bolschewisten . . . Denn innerhalb der russischen Kommunistischen Partei sind heftige Streitigkeiten ausgebrochen und — was bisher als ganz unmöglich galt — die Bolschewisten beginnen, sich in zwei feindliche Lager zu teilen. Die berühmte „eiserne Disziplin“ ist plötzlich futsch — wie fortgeblasen. Trotzki hat sich „auf Urlaub“ zurückgezogen. In Moskau herrscht Verwirrung. Da muß doch etwas Außerordentliches passiert sein! Was geht im Kreml vor sich?

Schon als Lenin vor rund einem Jahr zum zweitenmal und zwar „endgültig“ erkrankte, entstand im Kreml eine begreifliche Ratlosigkeit. Diese verstärkte sich noch, als die inner- und außenpolitischen Ereignisse von den Sowjetführern Entschließungen und Handlungen verlangten, ohne daß ihnen der stets ratende oder vielmehr diktatorisch entscheidende Lenin zur Seite gestanden hätte. Einige Zeit ging es scheinbar auch ohne ihn. Aber dann kamen überaus wichtige Ereignisse, wie der Sieg des Faszismus, der Zusammenbruch der Kommunistischen Partei Deutschlands und die Ermordung Worowskis, die alle eine starke Erregung im Innern Rußlands zur Folge hatten. Schließlich offenbarte es sich auch im Laufe dieses Jahres, daß die „neue Wirtschaftspolitik“ endgültig Fiasko erlitten hatte, das heißt, daß sie Rußland keineswegs aus der faktischen internationalen Isolierung zu retten vermochte.

Nun folgte im Kreml eine Beratung der andern. Die Gemüter erhitzten sich, und die Köpfe prallten mitunter heftig aneinander, denn der begütigende Lenin fehlte und konnte durch niemand ersetzt werden. Die Streitigkeiten machten sich mit besonderer Schärfe im höchsten Verwaltungsorgan des Sowjetstaates — im sogenannten „Politbüro“, das heißt, im „politischen Bureau des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei“, bemerkbar. Und hier war es, wo Trotzki öfters auf den Widerstand des Triumvirats (auf russisch „Troika“) Sinowjew, Kamenew, Stalin, stieß, welches starr die ererbten Ansichten Lenins vertrat. „In diesem Falle hätte Lenin so und so gehandelt . . .“ — erklärte ihr Chor stets in strittigen Fällen, ohne die Zeitveränderungen in Betracht zu ziehen. Trotzki und ihre anderen Opponenten erwiderten dagegen mit Recht, daß Lenin nun seit einem Jahre „unsichtbar“ sei, **die Lage sich währenddessen sehr geändert**

habe und es müßig sei, zu raten, wie Lenin in diesem oder jenem Falle gehandelt hätte. Das Triumvirat beantwortete diese Einwände, indem es sich überhaupt gegen jegliche Diskussionen innerhalb der Partei auflehnte und die Beschlüsse des Zentralkomitees einfach als obligatorisch zu betrachten befahl.

Doch von neuem entbrannten innerhalb der bolschewistischen Familie die Parteikämpfe, als im Oktober vorigen Jahres eine ernste Unzufriedenheit bei der Moskauer Arbeiterschaft ausbrach, welche darauf hinwies, daß unter den 300 000-Mitgliedern der Kommunistischen Partei nur zirka 30 000 dem Arbeiterstande angehörten, während die übrigen 270 000 alles „Intelligente", „Schreibtisch-Gelehrte" seien. Unter anderem erscholl nun auch der Ruf nach der „Demokratisierung der Partei". Um die Bedeutung dieser letzten Forderung zu verstehen, muß beachtet werden, daß eine der wichtigsten Eigenheiten der bolschewistischen Parteidisziplin darin besteht, daß es dem Zentralkomitee freisteht, jedes Mitglied je nach Belieben auf irgend einen Posten unwiderruflich zu ernennen. Der Betreffende muß dann folgen ohne zu mucken, denn eine freie Wahl der Ämter hat es innerhalb der Bolschewistischen Partei nie gegeben. Das war bisher eine der schwersten Bedingungen, denen sich die sonst so favorisierten Kommunisten zu unterwerfen hatten. Und vielen war sie schon lange nicht mehr nach dem Sinn, weshalb sie gern der „Demokratisierungs"forderung zustimmten.

Unter „Demokratisierung" muß natürlich bei den Bolschewisten etwas ganz anderes verstanden werden als in bürgerlichen Staaten. Die Forderungen der Opposition nach Wahlfreiheit, Diskussionsfreiheit usw. galten selbstredend nur für den Gebrauch innerhalb des Parteilebens. An eine Demokratisierung des Regierungssystems im Lande überhaupt — mit eventueller Pressefreiheit, Redefreiheit, allgemeinem Wahlrecht usw. — dachte, Gott behüte, weder die Opposition noch die „Alte Garde" Lenins. Die Opposition ist also in ihren Forderungen sehr bescheiden. Aber dem Triumvirat schienen diese schon unerhört. Umso erstaunlicher ist es, daß Sinojew und Genossen schließlich in einigen Fragen doch nachgegeben haben: das Zentralkomitee faßte im November eine Resolution, worin es offiziell die Diskussionsfreiheit innerhalb der Partei und die freie Wahl der Parteifunktionäre zuließ. Hiermit hat Trotzki in die Phalanx der „Alten Garde" die erste Bresche geschlagen.

Nun wurden die geschilderten, bisher aber geheim gehaltenen Ereignisse der russischen Öffentlichkeit mitgeteilt, wonach der Sturm erst recht losbrach. Die Opposition verlangte weitere Zugeständnisse, so beispielsweise das Recht der Fraktionsbildung innerhalb der Partei, das heißt, es möge künftig gestattet sein, sich in Gruppen und Flügel zu spalten. Vom Standpunkt der allerdiktatorischsten Partei der Weltgeschichte eine unerhörte Forderung! Und Sinowjew, Kamenew, Stalin und Genossen hielten den Aufrührern die ehernen Gesetzestafeln Lenins entgegen. Darauf standen seine Worte, die er vor Verlassen des Kremls als Vermächtnis niedergelegt hatte: „Umgebet die Partei von außen mit einem undurchdringlichen Wall. Hebt im Innern ihre Autorität zu den höchsten Höhen und — — — hütet Euch vor der Spaltung." Es zeigte sich, daß der „schlaue Asiat" gewußt hat, was er tat, als er dieses Testament niederschrieb. Er mag wohl damals an die kleinlich-menschlichen Eigenschaften seiner Parteifreunde gedacht haben. Doch was hilft seine Weitsicht! Ihr zum Trotz zerschellen heute gerade an diesen menschlichen, allzumenschlichen Schwächen seine „ehernen" Gesetzestafeln . . .

Es muß sehr schlimm stehen, denn sogar im Schoße der Tscheka hat sich eine „Opposition" aufgetan: Bjeloborodow, der übrigens bei der Ermordung des Zaren beteiligt war und in letzter Zeit eine Abteilung der Tscheka verwaltete, opponiert gegen Dscherschinski, den Verfechter des „militärischen Kommunismus". Also eine Spaltung innerhalb der „allerhöchsten" Tscheka! Eine ähnliche Erscheinung ist bisher nie wahrgenommen worden. Obgleich die Mehrzahl der Tschekisten natürlich auf seiten ihres Führers ist und sich aus begreiflichen Gründen für die Rückkehr zur Terror-Wirtschaft begeistert . . .

Interessant ist es auch, die Berichte der Diskussionen während der Parteisitzungen zu lesen. Einige Äußerungen sind besonders beachtenswert. So sagte beispielsweise Kamenew, man solle „sich hüten, daß die Parteidispute nicht in einen unverhüllten Kampf um die Macht ausarten" mögen. Der Kommunist Stukow erklärt: „Die alte Garde hat ihre Pflicht getan, nun soll sie gehen und einer neuen, jungen Generation den Platz räumen." Dazwischen ruft Radek: „Genossen, gebt es nicht zu, daß die Welt das Recht hätte, von einem Kampf des „Leninismus" gegen den „Trotzkizismus", der Bolschewisten gegen Bolschewisten-Fremde, zu sprechen!" In diesem Tone geht es weiter. Es ist deutlich genug . . .

Stalin, der Sekretär des „Politbureau", spielt schon seit langem im Kreml eine wesentlich bedeutendere Rolle, als im Auslande angenommen wird. Ein Mann von außerordentlichem Ehrgeiz und Energie. Aber zurückhaltend und finster. Dieser Mann, der von Geburt Georgier ist und der eigentlich Fürst Dschugaschwili heißt, gilt in Moskau bereits seit einem Jahre als der eigentliche Nachfolger Lenins. Ich entsinne mich, daß Radek, als ich ihn vor einigen Monaten nach dem voraussichtlichen Machterben Lenins fragte, als Antwort nur mit phlegmatischer Gebärde eine Photographie aus seiner Brieftasche zog und sie wortlos auf den Tisch warf — es war das Porträt Stalins! Recht symptomatisch ist es nun, daß der schlaue Radek sich trotzdem heute selbst auf die Seite Trotzkis geschlagen hat, den er wahrscheinlich für den Stärkeren und mutmaßlichen Sieger in diesem bolschewistischen Boxkampf hält. Auch wäre daraus zu schließen, daß die vor einigen Tagen mitgeteilte Entfernung Trotzkis auf Urlaub — „wegen Grippe" — nicht so ernst zu nehmen ist: ein übliches bolschewistisches Manöver. Den Kampf hat Trotzki jedenfalls noch lange nicht aufgegeben . . .

Sollte man aber für einen Augenblick doch dem Gedanken Raum geben, daß Trotzki, gleich Lenin, im Kreml wirklich ausgespielt hat — so wäre die Bedeutung dieser Tatsache enorm. Wer, wie der Verfasser, die wahren Kräfteverhältnisse der Sowjetmacht aus eigener Beobachtung kennt, der wird mit ihm übereinstimmen, daß das bolschewistische Gebäude sich von Anfang an nur auf zwei Säulen gehalten hat: Lenin und Trotzki. Bricht die eine, so ist das Gebäude gefährdet, stürzen aber beide — so kracht die ganze Herrlichkeit zusammen. Das wäre unvermeidlich. Daher glauben wir heute noch nicht an Trotzkis endgültiges Ausscheiden . . .

Trotzdem verschärft sich die Krisis von Tag zu Tag. Denn — es ist nicht zu leugnen — der eigentliche Sinn der geschilderten Vorgänge besteht doch nur darin, daß beim Kampf um das Erbe Lenins — der als „lebender Leichnam", körperlich und geistig paralysiert, in seinem Schloß außerhalb Moskaus liegt — die Clique Sinowjew, Kamenew, Stalin, Dscherschinski sich dagegen sträubt, Trotzki kampflos den ersten Platz einzuräumen, und nicht geneigt ist, ihn, gleich Lenin, als absoluten Monarchen anzuerkennen.

Aus allem ist ersichtlich, daß der derzeitige Streit im Kreml nichts anderes ist, als der „Kampf um das Erbe Lenins", doch auch der Kampf der jungen, frischen revolutionären Generation gegen die „alte Garde" des Kommunismus, gegen die Starrheit des Leninschen Dogmas. Und so verteilen sich in der Tat die Kräfte: Auf Seiten der Opposition steht fast die gesamte Rote Armee, stehen fast alle kommunistischen Jugendverbände und ein großer Teil der Arbeiterschaft. An die Spitze dieser „Opposition" hat sich heute offen Trotzki gestellt. Und auch als „Urlauber" wird er ihr Führer bleiben und wahrscheinlich seine Agitation nur verdoppeln. Mit ihm sympathisieren Radek, Krylenko, Preobraschenski, Ossinski, Krestinski, Ssapronow, Pjatakow, Bjeloborodow usw. Zur „alten Garde" gehören in erster Linie: Sinowjew, Kamenew, Stalin und Dscherschinski, doch auch Larin, Kurski, Bucharin und andere. Also, wie man sieht — Partei gegen Partei — Gironde gegen Berg! Die Spaltung ist vollzogen!

Die Charaktere der einzelnen darstellenden Personen mögen wohl weiteren Aufschluß über dieses eigenartige Schauspiel im Kreml geben: Sinowjew und Kamenew galten im allgemeinen als Kreaturen Lenins und spielen in diesem Stück weniger bedeutende Rollen, als es scheinen könnte. Dscherschinski — der Chef der Tscheka — ist natürlich deshalb unerbittlich, weil er, nicht mit Unrecht, in seiner Tscheka die Hauptstütze des Sowjetsystems sieht und auf ihn, den geborenen Ochrana-Helden allein das Wort „Demokratie" wie ein rotes Tuch auf den Stier wirken muß. Bleibt Stalin — und der ist tatsächlich der gefährlichste Gegenspieler Trotzkis.

## Zu der Verschwörung der P. P. P.

**Glabiński und Kiernik dementieren.**

**Warschau**, 17. Januar. Wie die Blätter sich von hier melden lassen, entsprechen die Gerüchte, als ob der frühere Minister für Volksaufklärung, Abg. Głąbiński, bei der Organisation der P. P. P. engagiert gewesen wäre, nicht den Tatsachen. Abg. Glabiński hat infolge dieser Gerüchte eine Erklärung an die Presse versandt, worin er sagt, daß im Sommer v. J. der Ingenieur Pękoslawski mit zwei anderen Personen bei ihm erschienen sei und ihm mitgeteilt habe, daß eine Organisation entstanden sei, die zum Ziele habe, den Staat zu schützen und die geheimen Gesellschaften, die dem Charakter nach zur Linken gehören, zu bekämpfen. Herr Głąbiński drückte sein Bedauern darüber aus, daß von ähnlichen Strömungen auch die Armee angesteckt sei. Er machte dem Pękoslawski keine Zusage. Es war damals das erste und letzte Mal, daß er mit Pękoslawski eine Begegnung hatte. Nach Ablauf einiger Wochen teilte in einer Konferenz der frühere Minister Szeptycki Herrn Głąbiński mit, daß jene Personen auch bei ihm erschienen wären, die durch ihr rätselhaftes Auftreten bei ihm Bedenken hervorgerufen hätten. Schon damals hätte die Regierung beabsichtigt, die verdächtigen Personen verhaften zu lassen.

Der frühere Minister des Innern Dr. Kiernik bestreitet einem Mitarbeiter des „Echo Warszawskie" gegenüber, als ob er in Sachen der gerichtlichen Untersuchung gegen P.P.P. interveniert hätte. Er erklärt, daß schon zur Zeit seiner Ministerschaft P. P. P. einer strengen Beobachtung unterzogen gewesen wäre, und wenn nicht schon damals Verhaftungen erfolgt wären, geschah das nur deshalb, damit die polizeiliche Untersuchung zu Ende geführt und alle Schuldigen gefaßt werden konnten.

*

Der Warschauer Korrespondent der Republika meldet: Die Entwicklung der durch die Staatsbehörden eingeleiteten Untersuchung in der Affaire der „Bereitschaft Polnischer Patrioten" wird von der öffentlichen Meinung mit großem Interesse, ja sogar mit Unruhe verfolgt. Die gestrige Morgenpresse unterstreicht einmütig die Tatsache, daß von seiten der Rechtskreise ein Druck auf die Polizei- und Gerichtsbehörden ausgeübt werde, um die Affaire der P. P. P. zu vertuschen. Unter den Geistlichen seien bis jetzt keine Verhaftungen vorgenommen worden, da die Polizei die Weisung erhalten habe, keinen Geistlichen ohne vorherige Zustimmung der vorgesetzten geistlichen Behörde festzunehmen. Die Untersuchung über die Verhaftungen wurde dem Untersuchungsrichter übertragen. Die Polizeibehörden beschäftigen sich damit nun nicht mehr.

Wie die „Republika" weiter erfährt, sind außer dem General Galinski in die Affaire auch noch die ehemaligen Generale Suryn und Wroczinski verwickelt. Vorgestern wurde auch der Stabschef der P. P. P. Tomasz Lubieński, Oberst der Reserve, verhaftet. Der vor einigen Tagen festgenommene Industrielle Lesniewski wurde gegen Stellung einer Kaution von einer halben Milliarde Mark wieder auf freien Fuß gesetzt.

Trotzdem die Ermittelungen schon einige Tage lang im Gange sind, hält es schwer, sich darüber zu orientieren, wie gefährlich die Tätigkeit der P. P. P. für die öffentliche Ruhe und Ordnung gewesen ist. Von verschiedenen Seiten werden große Schwierigkeiten in der energischen Durchführung der Untersuchung gemacht. Die polnischen Volksklubs, die sich gestern in Plenarsitzungen mit dieser Affaire beschäftigten, sprachen sich dahin aus, daß man es nicht zulassen dürfe, die Affaire zu vertuschen, da dies dem Interesse des Staates zuwiderlaufen würde. Die Wyzwoleniegruppe nahm eine Entschließung an, daß die Untersuchung in dieser Affaire so schnell wie möglich und durchaus unparteiisch durchgeführt werden müsse.

## Die Volksparteien wünschen die Rückkehr Pilsudskis ins Heer.

**Warschau**, 17. Januar. Die Klubs der Wyzwolenie und der Volkseinheit faßten in der gestrigen Sitzung u. a. eine Entschließung in Sachen der Rückkehr des Marschalls Pilsudski in die Armee. Der entsprechende Beschluß verlangt, Marschall Pilsudski möchte die Stellung des Vorsitzenden im engeren Kriegsrat und diejenige des Chefs des Generalstabes übernehmen. Es wurde eine Abordnung gewählt, die die Wünsche dieser Klubs dem Premier Grabski und dem Staatspräsidenten unterbreiten soll. Von der Rückkehr des Marschalls Pilsudski in die Armee hängt das Verhältnis der Wyzwolenie und der Volkseinheit zur gegenwärtigen Regierung ab. Gleichzeitig wurde eine Entschließung angenommen in Sachen der Verwirklichung der Agrarreform, der Gemeindeselbstverwaltung und der Verwaltung in den Grenzgebieten. Die Beratungen leitete der Abg. Rudziński. Abg. Thugutt konnte wegen Krankheit an den Beratungen nicht teilnehmen. Außerdem wurden in der Konferenz auch die Verhaftungen in der P. P. P. besprochen.

## Die ehemaligen Offiziere deutscher Nationalität.

Auf die Interpellation des Abg. Piesch und Gen. in Angelegenheit der Erlangung des Offiziersgrades ehem. Offiziere deutscher Nationalität hat das Kriegsministerium folgende Antwort erteilt:

„Die Entscheidung betr. die Nichtverleihung des Offiziersgrades der Reserve an gewisse Offiziere der früheren Staaten, die deutscher Nationalität sind, stützt sich auf den angenommenen, einer Diskussion nicht zugänglichen Grundsatz, daß die Tatsache des Besitzes des Offizierscharakters in einer der früheren Armeen in keinem Falle bindenden Einfluß haben kann auf die Frage der Verleihung des Offizierscharakters im polnischen Heere durch den polnischen Staat. Die Angelegenheit wurde in Form eines Gesetzes gefaßt und fand ihren Ausdruck im Art. 3 des Gesetzes über die grundsätzlichen Pflichten und Rechte der Offiziere des polnischen Heeres. Der erste Teil dieses Artikels lautet:

„Offizier des polnischen Heeres kann jeder unbescholtene Bürger des Polnischen Staates, welcher den vorgesehenen gesetzlichen Bedingungen entspricht und dessen polnischer Patriotismus keinem Zweifel unterliegt, sein."

---

# Das Interview.

**Skizze von Mark Twain.**

Der kräftige und gewandte junge Mann nahm auf mein Ersuchen Platz, bemerkte, er stände in Verbindung mit dem „Täglichen Donnerwetter" und setzte hinzu:

„Sie haben hoffentlich nichts dagegen, daß ich Sie interviewe."

„Daß Sie mich —?"

„Daß ich Sie interviewe."

„Ah so! Jawohl — ja. Hm! Ja — jawohl."

Ich war an jenem Morgen nicht recht in Ordnung. Meine Geisteskräfte schienen wirklich etwas gelitten zu haben. Indessen ging ich an den Bücherschrank, und nachdem ich sechs bis sieben Minuten gesucht hatte, sah ich mich genötigt, mich an den jungen Mann zu wenden. Ich fragte:

„Wie schreiben Sie es?"

„Schreiben? Was denn?"

„Interviewen."

„Du meine Güte! Wozu wollen Sie es denn schreiben?"

„Ich will gar nicht schreiben; ich will nachsehen, was es bedeutet."

„Nun, das ist merkwürdig, das muß ich gestehen. Ich kann Ihnen ja sagen, was es bedeutet, wenn Sie — wenn Sie —"

„O, sehr schön! Das genügt. Ich werde Ihnen dankbar sein."

„In: i—n, ter: t—e—r, inter—"

„Sie schreiben es also mit I?"

„Nun natürlich!"

„O, darum habe ich so lange gesucht."

„Ja, mein bester Herr, womit wollten Sie es denn schreiben?"

„Ja, ich — ich — weiß eigentlich nicht. Ich hatte das Lexikon vor und suchte hinten herum, in der Hoffnung, es unter den Abbildungen aufzutreiben. Aber es ist eine sehr alte Auflage."

„Nun, verehrter Freund, eine Abbildung davon würden Sie auch in der neuesten Auf — verzeihen Sie, bester Herr, Sie nehmen es mir nicht übel — aber Sie sehen nicht so — so — intelligent aus, wie ich erwartet hatte. Nichts für ungut, — nichts für ungut."

„O bitte, bitte! Mir ist oft gesagt worden und von Leuten, die nicht schmeicheln, auch keinen Grund zum Schmeicheln haben konnten, daß ich in dieser Hinsicht geradezu merkwürdig bin. Ja — ja; man spricht mit Entzücken davon."

„Das kann ich mir denken. Aber nun, was dies Interview betrifft. Sie wissen, es ist jetzt üblich, jeden Mann zu interviewen, der zu öffentlichem Rufe gelangt."

„So, ich hatte noch nichts davon gehört. Es muß sehr interessant sein. Womit führen Sie es aus?"

„(Hm — ah — hm, hm, — das ist entmutigend). Es müßte manchmal mit einem Knüttel ausgeführt werden; aber gewöhnlich besteht es darin, daß der Interviewer Fragen stellt und der Interviewte sie beantwortet. Es ist jetzt sehr beliebt. Wollen Sie mir gestatten, gewisse Fragen an Sie zu richten, die die wichtigsten Punkte Ihrer öffentlichen und privaten Vergangenheit ans Licht bringen sollen?"

„O, mit Vergnügen — mit Vergnügen. Ich habe allerdings ein sehr schlechtes Gedächtnis, aber ich hoffe, Sie machen sich nichts daraus. Es ist nämlich ein sehr unregelmäßiges Gedächtnis — ganz merkwürdig unregelmäßig. Manchmal geht es im Galopp, und dann wieder braucht es bis zu vierzehn Tagen, um einen gegebenen Punkt zu überschreiten. Es macht mir großen Kummer."

„O, es schadet nichts, sofern Sie nur tun wollen, was in Ihren Kräften steht."

„Das will ich. Ich will mich sehr zusammennehmen."

„Ich danke Ihnen. Sind Sie bereit, anzufangen?"

„Ich bin bereit."

Frage: Wie alt sind Sie?

Antwort: Neunzehn, im Juni.

Fr.: Was Sie sagen! Ich hätte Sie für fünf- bis sechsunddreißig gehalten. Wo sind Sie geboren?

A.: In Missouri.

Fr.: Wann fingen Sie an zu schriftstellern?

A.: 1836.

Fr.: Aber, wie ist das möglich, wenn Sie jetzt erst neunzehn Jahre alt sind?

A.: Ich weiß nicht. Scheint es nicht sonderbar zu sein?

Fr.: Es scheint wirklich so. Wen halten Sie für den merkwürdigsten Mann, den Sie kennen lernten?

A.: Aaron Burr.*) —

Fr.: Aber Sie können Aaron Burr nicht gekannt haben, wenn Sie erst neunzehn Jahre alt sind —

A.: Nun, wenn Sie besser mit mir Bescheid wissen als ich, wozu fragen Sie mich?

Fr.: Es war nur eine Vermutung, weiter nichts. Wie lernten Sie Burr kennen?

A.: Nun, ich war eines Tages zufällig bei seiner Beerdigung, und er sagte zu mir, ich solle nicht solchen Lärm machen, und —

Fr. Aber, gütiger Himmel! Wenn Sie bei seiner Beerdigung waren, muß er doch tot gewesen sein; und wenn er tot war, wie konnte er sich darum kümmern, ob Sie Lärm machten oder nicht?

A. Ich weiß nicht. Er war immer ein eigentümlicher Mensch.

Fr. Immerhin begreife ich es nicht. Sie sagen, er sprach mit Ihnen und er sei tot gewesen.

A. Ich habe nicht gesagt, daß er tot war.

Fr. Aber war er denn nicht tot?

A. Hm, manche sagten ja, manche sagten nein.

Fr. Was meinten Sie?

A. O, das ging mich nichts an! Es war ja nicht meine Beerdigung.

Fr. Haben Sie — indessen, wir können das doch nicht ins Reine bringen. Lassen Sie mich nach etwas anderem fragen. An welchem Tage sind Sie geboren?

A. Montag, den 31. Oktober 1693.

Fr. Was! Unmöglich! Dann wären Sie ja hundertundachtzig Jahre alt. Wie wollen Sie das erklären?

A. Ich will es gar nicht erklären.

Fr. Aber Sie sagten vorhin, Sie wären erst neunzehn Jahre alt, und nun geben Sie sich für hundertundachtzig aus. Das ist ja ein schauderhafter Widerspruch.

A. Ha! Haben Sie das gemerkt? (Händeschütteln.) Oftmals kam es mir wie ein Widerspruch vor, aber ich weiß nicht, ich konnte mich nicht entscheiden. Wie rasch Sie so etwas merken!

Fr. Danke bestens für das Kompliment. Hatten oder haben Sie Geschwister?

A. Hm! Ich — ich — ich glaube — ja — aber ich erinnere mich nicht.

Fr. Nun, das ist die außerordentlichste Aussage, die ich je gehört habe!

A. I, wieso meinen Sie?

Fr. Wie sollte ich anders? Bitte, sehen Sie einmal hierher! Wessen Bildnis ist dies hier an der Wand? Ist das nicht ein Bruder von Ihnen?

A. O! Ja, ja, ja! Jetzt fällt es mir ein. Das war ein Bruder von mir. Das ist Wilhelm — Bill nannten wir ihn. Armer, alter Bill!

---

*) Oberst Aaron Burr war Vizepräsident der Union und erschoß 1804 den verdienten Staatsmann Alexander Hamilton im Duell.

Bromberg, Sonnabend den 19. Januar 1924.

# Pommerellen.

18. Januar.

## Graudenz (Grudziądz).

d. **Durch Eingehen deutscher Klassen in hiesigen höheren Schulen** waren manche Eltern der Schüler gezwungen, ihre Kinder nach Thorn in Pension zu geben. Entsprechend der Geldentwertung sind auch die dortigen Pensionspreise in die Höhe gegangen. Es ist manchen Eltern kaum möglich, die hohen Summen aufzubringen. Man zieht es daher sogar vor, die Kinder zu Hause zu behalten und jeden Tag mit der Bahn nach Thorn zu schicken. Trotz des teuren Bahngeldes kommt auf die Weise der Schulbesuch billiger zu stehen als bei Pensionsbezahlung. Aus einem anderen Orte kommen die Kinder jeden Tag mit Auto nach Thorn. *

A. **Eine Tagung der ländlichen Genossenschaften** fand am Mittwoch hier statt. Es wurde beschlossen, bei den Raiffeisengenossenschaften wertbeständige Spareinlagen anzunehmen. Die Auszahlung erfolgt nach dem jeweiligen Stande des Schweizer Franken. *

* **Der hiesige Hebammenverband** gibt den Mitgliedern der hiesigen Krankenkassen zur Kenntnis, daß die Verbandsmitglieder seit dem 15. Januar d. J. für die Krankenkassen nicht mehr tätig sind. Die Kassenmitglieder sind verpflichtet, die Ansprüche der Hebammen selbst zu bezahlen. — So erfahren die neuen jungen Weltbürger gleich beim ersten Erscheinen, daß sie in eine konfliktreiche Zeit hineingeraten sind. *

□ **Kälteferien** hat auch das hiesige Katasteramt geben müssen. Da Kohlen nicht vorhanden sind, können die Diensträume nicht geheizt werden. Die Beamten erscheinen täglich auf einige Stunden, um abwechselnd das Publikum abzufertigen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte wieder eine Preissteigerung für manche Artikel. Man erzielte für Butter 2,2—2,5 Millionen, Eier bis 4 Millionen, Wrucken 120 000 M., Mohrrüben 120 000 M., Weißkohl 200 000 M., Rotkohl 220 000 M., Zwiebeln 350 000—700 000 M., eine Knolle Sellerie 500 000 bis 1 Million. Suppenhühner 9—10 Millionen, Puthennen 9 Millionen, fette Gänse 16—18 Millionen das Pfund. Der Fleischmarkt zeigte wieder eine Anzahl Buden. Speck kostete 2,4, Schweinefleisch 1,8 und Rindfleisch 1,7 Millionen. Da die Gehaltszahlung an die Beamten erfolgt war, so machte sich erhöhte Kauflust bemerkbar. *

A. **Der kürzlich gefallene Rauhreif** hat Schaden an den Fernsprechleitungen angerichtet, besonders in manchen Landbezirken. Die Drähte liegen teilweise zerrissen auf der Erde. Da nach der Personalverminderung auch die Baukolonnen verringert sind, dürfte es längere Zeit dauern, ehe alle Schäden ausgebessert sind. *

□ **Der Schlitten** hat zurzeit den Wagen von der Straße fast ganz verdrängt. Nur hin und wieder erblickt man mal ein Lastfuhrwerk. Leider bemerkt man Spazierschlitten ohne die vorgeschriebenen Glocken oder Schellen. Unfälle können dadurch nur allzu leicht entstehen. *

* **Ein Jahr Gefängnis** erhielt ein gewisser Kazimierz Pawlowski, der, wie s. Z. mitgeteilt, mit einer falschen Liste Beiträge, angeblich für den Tarpnoer Kirchbau, in Wahrheit aber für sich selbst sammelte. *

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Montag, den 21. 1. 24,** abends 7½ Uhr, im Gemeindehause Liederabend Ellen Conrad, unter Mitwirkung des bekannten Danziger Klavier-Virtuosen Musikdirektor Binder. Frau Conrad, die von Musikdirektor Ellsat am Flügel begleitet wird, wird die Micaëla-Arie aus Carmen und Lieder von Heinrich v. Herzogenberg, Dittmann, Mendelssohn, Schubert und Rich. Strauß singen. Musikdirektor Binder hat zwei Klavier-Solis übernommen. Nach den großen Erfolgen, die Frau Conrad bei ihren Berliner Konzerten gehabt hat, und durch die Mitwirkung des Musikdirektors Binder ist mit einem sehr genußreichen Abend zu rechnen. (888*

## Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn** betrug am Morgen des Mittwoch 2,15 Meter über Null. Mit weiterem Anwachsen ist zu rechnen, da es sich im oberen und mittleren Stromlauf bemerkbar macht. Im pommerellischen Teil ist die Weichsel auf zwei Drittel ihrer Länge zugefroren. **

‡ **Mit einem neuen Trick** „arbeiteten" dieser Tage vermutlich mehrere zweifelhafte Individuen im Schalterraum der Landesdarlehnskasse in Thorn. Sie streuten Nießpulver aus, das seine Wirkung sofort tat und fast alle Anwesenden zum Niesen brachte. Auch der gerade bei einer Auszahlung beschäftigte Kassierer wurde davon nicht verschont, und als er sich einen Augenblick zur Seite wandte, waren ihm achtzig Millionen Mark in großen Scheinen, die er bereits auf dem Tische aufgezählt hatte, gestohlen und spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei ist mit den Nachforschungen nach dem oder den Tätern betraut worden.

‡ **Friedhofsdiebstähle.** Während vor einiger Zeit auf dem altstädtischen Friedhofe Grabsteine und Tafeln gestohlen wurden, wobei als Täter zwei halbwüchsige Burschen abgefaßt werden konnten, sind jetzt neuerdings Diebstähle auf dem neustädtischen Kirchhof festgestellt worden. Die Kriminalpolizei unternahm sofort Revisionen bei verschiedenen Alteisenhändlern, die zum Teil erfolgreich verliefen. Es wurden nicht nur Teile von Grabgittern, sondern auch von eisernen Kanalisationsdeckeln vorgefunden. Die Täter konnten bisher noch nicht festgenommen werden. **

**Deutsche Wählerversammlungen** finden am 23. Januar in Terespole und Nowe statt. (Näheres siehe Inserat.)

c. **Aus dem Kreise Culm,** 16. Januar. Die ungeheuren Schneemassen erfüllen die Niederungsbewohner mit Besorgnis. Sollte plötzlich Tauwetter eintreten, so sammelt sich nicht nur das Schneewasser aus den Niederungen zum Abfluß in die Weichsel an, sondern die Bäche und Flüsse führen das Schmelzwasser weit von der Höhe bis aus den Kreisen Graudenz, Briesen und Thorn den Niederungen zu. Wenn auch zwar bei hartgefrorenem Boden das Wasser auf den Ländereien geringeren Schaden anrichtet, so kann es bei höherem Weichselwasserstande doch ziemlich hoch im Innendeich steigen und dadurch Katastrophen verursachen. Es kommt dabei noch hinzu, daß zum Betriebe des Dampfschöpfwerkes in der Stadtniederung nicht die ausreichenden Mengen Kohlen beschafft werden konnten. Bei der sich überstürzenden Geldentwertung war es nicht möglich, das in Aussicht genommene Quantum Kohlen anzukaufen. Die Maschinen des Schöpfwerkes, das annähernd 25 Jahre in Betrieb sein wird, wurden im Vorjahre von der Firma Ventzki-Graudenz einer gründlichen Reparatur unterzogen. — Die evangelische Schulstelle zu Gr. Lunau wurde in den letzten Jahren von der Gattin des evangelischen Geistlichen, die eine geprüfte Lehrerin war, verwaltet. Im Vorjahre verstarb die Dame und nach den Ferien unterrichtete der Geistliche die Kinder. Vor einigen Wochen wurde dem Herrn die Erteilung des Unterrichts untersagt. Die Kinder werden vertretungsweise von dem Lehrer der polnischen Schule zu Kl. Lunau unterrichtet. Die Schule Gr. Lunau hat noch 25 deutsch-evangelische und sieben polnische Kinder.

* **Dirschau** (Tczew), 17. Januar. Eine ganz auffallende Abnahme der Schlachtungen in unserem städtischen Schlachthause ist jetzt hier zu verzeichnen. Sie ist in erster Linie auf die stetig steigenden Viehpreise zurückzuführen, die es mit sich bringen, daß bei den Fleischern der Absatz infolge der hohen Fleischpreise immer mehr zurückgeht, weil letzten Endes alle Bevölkerungsklassen sich mehr und mehr im Fleischkonsum einschränken müssen infolge der Teuerung auf allen Gebieten. In letzter Zeit hat aber auch das Bild der Fleischerstände auf dem hiesigen Wochenmarkte einen anderen Anstrich erhalten, indem hier jetzt immer mehr fremde Fleischer zu Markte kommen und dort einen provisorischen Stand aufmachen, wo aber das Fleisch resp. die Fleischwaren teils sogar aus ganz primitiven Körben oder sonstigen hierzu völlig ungeeigneten Behältern herausgepackt und dann schlechthin auf Brettern und Kisten zum Verkauf ausgelegt werden. Diese Leute, welche größtenteils aus ziemlich entfernt liegenden Dörfern bis nach Czersk usw. hin hier erscheinen, verkaufen nun das Fleisch um einen geringen Prozentsatz billiger als unsere im Ort und im Kreise ansässigen Fleischer. Dieser niedrigere Preis ist aber, wie die hiesige „Deutsche Ztg." schreibt, nur darauf zurückzuführen, daß die Betreffenden das Stück Vieh nicht in einem Schlachthause, sondern in ihrem eigenen Betrieb geschlachtet haben, und daß da wohl vielfach von den sanitätspolizeilichen Vorschriften abgewichen wurde, ist klar.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 15. Januar. Der heutige Wochenmarkt war mit Butter völlig überschwemmt. Infolgedessen sank der Preis von 2 Millionen Mark auf 1,8 Millionen Mark. Eier fehlten gänzlich. Geflügel war stark vertreten, und es kosteten Gänse 12—18, Puten 10—12, Enten 8—10 Millionen Mark. Bei den Fleischern verzeichnete man steigende Preise. Gezahlt wurde für Schmalz 2,2, rohen Speck 1,8, Schweinefleisch 1,5, Wurst 2 Millionen Mark. — Die Ferkelpreise waren auf dem heutigen Markte enorm gestiegen. Für ein Paar 6 Wochen alte Saugferkel zahlte man 50 Millionen Mark.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Januar. In dem Mordprozeß gegen den Zögling der Besserungsanstalt Boleslaw Kaminski, der im August vorigen Jahres einem Mädchen, das auf dem Roggenfelde Ähren sammelte, die Kehle durchschnitt, hat gestern die Strafkammer des Konitzer Bezirksgerichts das Urteil gefällt. Der Mörder wurde zu acht Jahren Gefängnis verurteilt.

*

### Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 17. Januar. Verschwunden ist seit dem 31. Dezember der Zollassistent Hermann Hannemann aus Neufahrwasser. Er wollte seine Frau, die zum Besuch von Verwandten in der Nähe von Meisterswalde weilte, abholen, ist aber bis heute dort nicht angekommen. Vermutlich ist er unterwegs vom Schneesturm überrascht worden, hingefallen und unter den Schneemassen begraben. — Die seit längerer Zeit sehnlichst erwartete zweite Schiffsladung mit Danziger Silbermünzen ist an Bord des holländischen Dampfers „Euterpe" Montag mittag gegen 1½ Uhr auf der Reede eingetroffen. Die „Euterpe" ist seit dem 1. Januar von Amsterdam unterwegs. An ihrem verspäteten Eintreffen ist die starke Eisbarriere schuld, die dem Schiff in Stettin einen unfreiwilligen längeren Aufenthalt abnötigte.


**Vermögenssteuer!**

Die Ausführungsbestimmungen zur Vermögenssteuer mit Formular-Mustern in deutscher Uebersetzung versendet gegen Einsendung von 1 Million Mk. franko 856

**Deutsche Zeitung in Pommerellen, Tczew.**

Mehrere sehr gut geformte u. gezeichnete

**Zuchtbullen**

vom prämiierten Herdbuchbullen „Othello" abstammend, giebt noch ab gegen doppelten Posener Schlachthöchstpreis. 881

**B. Nickel, Wielki Lubien, Grudziądz**

Telefon Grudziądz 408.

Fuhrwerk nach Anmeldung auf Bahnhof Grudziądz.



**Kaffee-Brenner Röst-Apparate**

liefert 606

**G. O. Kühn, Łódź, Zgierska 56.**

Wegen Verringerung des Fahrpferdebestandes verkaufe: 732

Edle

**Goldfuchs-Stute**

7-jährig, 6" groß, Fasanenschweif, gefahren und geritten

**Redmann, Buczek,** poczta Nieżywięc, stacja Kawki. Telefon Nieżywięc 5.

Habe ca. 3000

**Rhein- und Moselwein-Flaschen**

billigst ab hier abzugeben. 859

**J. Ścisłowski, Lidzbark.**

**Wir zahlen** für rohe **Füchse, Marder, Iltisse** 617 die allerhöchsten Preise.

**Berliner Pelzvertrieb Danzig,** Breitgasse 121. I.

**Nordische Metallwarenfabrik**

G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr, Klein-Hammerweg 7/8.

Telefon 5156. 8160

Spezialität

**Aluminium-Kochgeschirre**

bester Qualität in gangbaren Mustern und Größen, stets ab Lager vorrätig.

**Tüchtige Vertreter** an allen Plätzen gesucht.

**Eingetragene Hochzucht des Deutschen veredelten Landschweines.**

**Stammeber und Sauen**

auf Ausstellungen der D. L. G. vielfach prämiiert, gibt laufend ab. **Eber und Sauen** ab 3 Monate alt aufwärts. Nachkommen des importierten Ebers Gote, eingetragen in das Eliteherdbuch der Provinz Hannover und des Ebers Ritter 111. 1277

**Günther Modrow, Bączek,**

Starszewy (Pomorze).

Auf Grund des Artikels 6 des Gesetzes vom 8. April 1919 betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, lade ich die Wähler und Wählerinnen deutscher Nationalität zu folgenden

deutschen

**Wählerversammlungen**

**Terespole (Terespol):** Mittwoch, den 23. Jan., mittags 12 Uhr „Bahnhofs-Hotel", Inh. Schulz,

**Nowe (Neuenburg):** Mittwoch, d. 23. Januar, abends 7 Uhr „Concordia-Hotel", Inh. J. Borkowski

ergebenst ein, um über die Tätigkeit der Deutschen Fraktion im Sejm Bericht zu erstatten. 864

**Deutsche Vereinigung im Sejm u. Senat**

gez. Moritz, Sejmabgeordneter.

**Thorn.**

**Maschinen**

**Abt. I: für Landwirtschaft**

Original „Ventzki"-Geräte

Spezialität:

Kultivatoren, Pflüge, Drillmasch.

Lokomobilen :: Motoren

Dampf- und Motordreschkästen

Elevatoren, Breitdrescher

Orig. Düngerstreuer „Westfalia"

„Union"-Zentrifugen m. Kugellager

Schrotmühlen,

Torf-Stechmaschinen und Torfpressen

alleinige Fabrikanten der

Hackmaschine „Hoxe".

**Abt. II: für Holzbearbeitung**

für Bau- u. Möbeltischlerei

Fabrikat „Blumwe", Bydgoszcz

Spezialität:

Gatter, stationär und fahrbar

Kreissägen

Bandsägen

Fräsmaschinen 685

Bohrmaschinen

Dicken-Hobelmaschinen etc.

Kompl. Transmissionsanlagen

**Abt. III: Reparaturwerkstatt**

Schweiß-Anlagen

Großes Ersatzteil-Lager

Tüchtige Monteure.

Maschinen-Fabrik

**Adolf Krause & Co.**

T. z o. p. Toruń-Mokre. Tel. 646.

**Anzeigen jeder Art**

wie

Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs-Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins-Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die

**„Deutsche Rundschau"**

die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.

Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau" in Thorn:

**Annoncen-Expedition, Justus Wallis,**

Breitestraße 34.

**Reparaturen an Uhren** aller Art 873

werden unter Garantie sachgemäß und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

**Verkauf von Uhren und Goldwaren.**

**Jan Nalaskowski,** Uhrmacher,

Piekary Toruń (Bäckerstr.)

**Landgrundstück**

30-100 Morg. gut. Bod., mit auch ohne Invent., of. zu kaufen gesucht. **Szwalkowski, Toruń,** Chelm. Szosa 80. 808

Sämtliche 683

**Töpferarbeiten**

führt aus W. Antenrieb, Töpferm., Mostowa 22.

**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 20. Jan. 24. (2. n. Epiphan.)

**Evangl.-luth. Kirche.** Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. 10 Uhr: Predigt, Beichte u. Abendmahl. Die Beichte beginnt um ³/₄10 Uhr, Pf. Paulig.

**Podgorz.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Groß Nessau.** Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.

Ein eleganter

**Cutawayanzug**

(Friedensw.) für st. Fig.

**1 Kinderwagen**

zu verkaufen. Off. unt. A. 24874a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 809

Zirka 30 Zentner

**Hufeisen**

Nr. 1, 2, 3 habe billig zu verkaufen, tausche auch gegen altes Eisen ein. **J. Nowak,** 838 Schmiedemeister, **Toruń,** Lubicka 39.

**Deutsche Bühne in Toruń T. z.**

Sonntag, d. 20. Januar, pünktlich 8 Uhr

Zum 2. Male:

**„Börsenfieber"**

Schwank in 3 Akten

Vorverkauf Buchhdlg. **Steinert Nachf.,** Prosta 2 (Gerechtestr.).

**Graudenz.**

**Grundstück**

zur Mühle, in guter Getreidegegd., an Chaussee u. Bahn gelegen, soll zum Ausbau verkauft werden. Gebäude vorhanden. Meldg. an das 861

**Sejmbüro, Graudenz,** Staszyca 5.

Oberschlesische

**Kohlen**

ab Lager oder frei Waggon Grudziądz

**Torf, Brennholz**

zu Tagespreisen.

**Felgenhauer,**

Grudziądz, 12066 Dworcowa 31. Tel. 302.

**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 20. Jan. 24 (2. n. Epiphan.)

**Evangel. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Jacob. Dienstag, d. 22. 1., abds. 7 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

**Deutsche Bühne,**

Grudziądz E. V.

Sonntag, d. 20. Januar:

**Der Sprung in die Ehe.**

Schwank in 3 Akten v. Reimann u. Schwartz.

Mittwoch, d. 23. Januar:

Zum ersten Male!

**Schwarzwaldmädel.**

Operette in 3 Akten v. August Neidhart. Musik von Léon Jessel.

Sonntag, den 27. 1.: „Der Sprung i. d. Ehe". Hierfür reserv. Karten bis 21. 1. Kartenverkauf Mickiewicza (Pohlmannstraße) 15. 779

# Handels-Rundschau.

**Der deutsch-polnische Handel.** Nach amtlichen polnischen Angaben betrug während der ersten sieben Monate des Jahres der Anteil Deutschlands an der polnischen Ausfuhr 62,3 Prozent, an der Einfuhr nach Polen 52,5 Prozent.

## Geldmarkt.

Der Valorisationswert des Goldfranken wurde für den 19. Januar auf 1 900 000 Mp. festgesetzt (also unverändert in bisheriger Höhe).

**Die polnische Mark am 17. Januar.** Danzig 0,598—0,602, Auszahlung Warschau 0,578—0,582, Wien 60—70, Prag 3,22½—4,02½, Auszahlung Warschau 3,10—3,90, London, Auszahlung Warschau 40 000 000, Neuyork, Auszahlung Warschau 0,000023.

Warschauer Börse vom 17. Januar. **Schecks und Umsätze:** Belgien 422 000, Holland 3 681 000, London 42 050 000—41 950 000, Neuyork 9 850 000, Paris 470 000—465 000, Schweiz 1 704 500 bis 1 700 000, Prag 286 500—282 700, Wien 138,60, Italien 435 200, Goldfrank 1 897 000. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 850 000.

**Berliner Devisenkurse.**

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | In Millionen 17. Januar Geld | Brief | In Millionen 16. Januar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland 1 Gld. | 1376515 | 1383415 | 1582098 | 1588962 |
| Buen.-Air. Pes. | 1109220 | 1112780 | 1391515 | 1398492 |
| Belgien 1 Frcs. | 176558 | 177442 | 176558 | 177442 |
| Norwegen Kr. | 598500 | 601500 | 598500 | 601500 |
| Dänemark Kr. | 736055 | 739845 | 736155 | 739845 |
| Schweden Kr. | 1111215 | 1116785 | 1111215 | 1116785 |
| Finnland 1 Mk. | 105236 | 105764 | 105236 | 105764 |
| Italien 1 Lire | 186034 | 186966 | 185530 | 188470 |
| England Pf. St. | 17955000 | 18045000 | 17955000 | 18045000 |
| Amerika 1 Doll. | 4189500 | 4210500 | 4189500 | 4210500 |
| Frankreich Fr. | 198004 | 198996 | 193515 | 194435 |
| Schweiz 1 Frc. | 733667 | 735333 | 733654 | 740346 |
| Spanien 1 Pes. | 541643 | 544377 | 541643 | 544377 |
| Tokio 1 Yen | 1855350 | 1864650 | 1855350 | 1864650 |
| Rio de Jan. 1 Milreis | 458850 | 461150 | 468825 | 471175 |
| Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.* | 59.850 | 60.150 | 59.850 | 60.150 |
| Prag 1 Krone | 123890 | 124310 | 123440 | 124070 |
| Budapest 1 Kr.* | 151.620 | 152.318 | 154.612 | 155.388 |

* In tausend Reichsmark.

**Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Januar.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,578 Geld, 0,582 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, 100 Rentenmark 134,662 Geld, 135,338 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,598 Geld, 0,702 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8491 Geld, 5,8784 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 135,66 Geld, 136,34 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8553 Geld, 5,8847 Brief, Holland 100 Gulden 218,45 Geld, 219,55 Brief, Zürich 100 Franken 101,75 Geld, 102,25 Brief, Paris 100 Franken 27,63 Geld, 27,77 Brief.

**Züricher Börse vom 17. Januar.** (Amtlich.) Neuyork 5,78¼, London 24,61, Paris 27,25, Wien 0,0082½, Prag 16,88½, Italien 25,30, Belgien 24,50, Holland 216, Berlin 1,30.

**Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 16. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.**

**Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 310 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 800 000, kleine 9 702 000, 1 Pfund Sterling 41 750 000, 1 franz. Franken 463 000, 1 Schweizer Franken 1 700 000, 1 Zloty, Serie 2a 1 500 000.**

## Aktienmarkt.

**Kurse der Posener Börse vom 17. Januar.** (Notierungen in 1000 Prozent.) **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 1100—1150. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2500. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 900. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 250. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 80. — **Industrieaktien:** Arcona 1.—5. Em. 800. R. Barcikowski 1. bis 6. Em. 200. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 420—380 (Umsatz 688 Stück), 280 (Umsatz 82 776 Stück). Centrala Rolników 1. bis 7. Em. 170—160. Centrala Skór 1.—5. Em. 1050—1150. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 18 000. Dębienko 1.—4. Em. 400. Galwana 250. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 350. Goplana 1.—3. Em. 500. C. Hartwig 1.—6. Em. 400—350—360. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1700. Hurtownia Zwiazkowa 1.—4. Em. 70. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 200. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2700. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 280—300. Iskra 1.—3. Em. 925 bis 950. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 23 000. Marynin Zakl. ogrod. w Warszawie 150. Dr. Roman May 1.—4. Em. 12 000. Młyn Parowy w Gnieżnie 220—300. S. Pendowski 1.—3. Em. 300—325. Płótno 1.—3. Em. 370—360. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 350—325. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 750—800 bis 775. Pneumatik 1.—4. Em. 80. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 775. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 90. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 90. Tkanina 1.—4. Em. 300—250. Tri 1.—3. Em. 1100 bis 1200. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 3100. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1500. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5500 bis 5000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 230. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 750. Tendenz: fester; große Umsätze besonders in Cegielski.

## Produktenmarkt.

**Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 17. Januar.** Weizen, Roggen, Gerste, Hafer unverändert.

## Holzmarkt.

**Der polnische Rohholzexport,** der bereits 90 Prozent der Ausfuhr in der Vorkriegszeit erreicht hatte, ist infolge der hohen Ausfuhrabgaben, die seit einigen Monaten in Kraft sind, stark zurückgegangen. Das Handelsministerium unternimmt, wie die „Ostdeutsche Wirtschafts-Zeitung“ (Breslau) aus Warschau erfährt, gegenwärtig Schritte, um eine größere Zahl von Sägemühlen in den Stand zu setzen, ihren Betrieb wieder aufzunehmen und das im Lande verbleibende Rohholz zu Ausfuhrzwecken zu verarbeiten. Zu diesem Zwecke werden den Sägewerken besondere Zollvergünstigungen beim Bezug von ausländischen Sägegattern gewährt. Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, mehr Geld aus dem ausgeführten Holz herauszuschlagen und dadurch dem Staate auch mehr Devisen zuzuführen. Der bisherige durchschnittliche Wert des polnischen Holzexports wird von „Illustrow. Kurjer Codz.“ auf 5 Trillionen 100 Billionen polnische Mark berechnet, wobei die ausgeführte Holzmenge mit 5 bis 6 Millionen Kubikmeter und der durchschnittliche Wert eines Kubikmeters mit 1 Pfund Sterling angenommen wird.


**Bank H. Pfotenhauer**
Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562.
**Danzig, Dominikswall 13.** 12322
**Erledigung sämtl. Bankaufträge.**


## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 17. Januar in Zawichost — (1,74), Warschau — (2,50), Plock — (1,90), Krakau — (1,52), Thorn 2,14 (2,15), Fordon 2,12 (2,13), Kulm 2,04 (1,84), Graudenz 2,32 (2,14), Kurzebrak 2,40 (2,39), Montau 1,80 (1,78), Piekel 1,85 (1,82), Dirschau 2,00 (1,94), Einlage 2,04 (2,02), Schiewenhorst 2,20 (—) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.


**Versteigerung.**
Am Sonnabend, den **19. 1. 24, Mittwoch, den 23. 1. 24, Sonnabd., d. 26. 1. 24, u. Mittw., d. 30. 1. 24,** vorm. 10 Uhr, werde ich **ulica Pod blankami 1** 839
Sofa, Schränke, Bettgestelle, Betten, Tische, Stühle, Hand- und Kinderwag., Schlitt., Oefen, Lampen, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchen-Geräte und vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.
**Max Cichon,**
Auktionator u. Taxator
**Kontor: Pod blankami** (Mauerstr.). Tel. 1030.

**Hochfeuerfeste**
**Chamottesteine**
**„Silkoid S.“**
**Chamottemehl**
liefern ab Lager und Ladungen 10959
**Knülmann & Radzinski,**
Feuerungsanlagen u. Backofenbau,
**Bydg., Garbary 33.**


**Kirchenzettel.**

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 20. Jan. 24. (2. n. Epiphan.)

**Bromberg. Paulskirche.** Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, im Konfirmandensaale. Donnerstag, abds 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

**Ev. Pfarrkirche.** Vm. 10 Uhr: Pf. Riedel. 11½ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Sup. Aßmann. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

**Christuskirche.** Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen.

**Luther-Kirche,** Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Lassahn. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde i. Pfarrhause.

**Ev.-luth. Kirche,** Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Gottesdienst.

**Ev. Gemeinsch.,** Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst. 5 Uhr: Jugendbund.

**Baptisten-Gemeinde,** Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesd., Pred. Becker. 5½ Uhr: Gemeinde-Versammlung. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstunde.

**Kl. Bartelsee.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

**Wtelno.** Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesd enst. Mittwoch, abends 6 Uhr: Missionsstunde.


Für die Lieferung von
**Lokomobilen, Dreschmaschinen, Pressen, Motoren**
neu und gebraucht,
**Getreidemäher, Grasmäher, Heu-Schwadenrechen, Breitdreschmaschinen, Roßwerke, Trieure, Reinigungsmaschinen, Windfegen, Eggen, Pflüge, Rapskratzer, Hack- und Häufelpflüge, Kultivatoren, Viehfutterdämpfer, Rübenschneider, Schrotmühlen, Transmissionsböcken usw. usw.**
**Benzol, Benzin, Petroleum, Oele, Fette, Riemenwachs, Lederriemen, Kamelhaarriemen, Riemenverbinder**
ferner von **Spazier- und Arbeits-Wagen und Schlitten jeder Art,**
hergestellt in meiner mit den modernsten Maschinen ausgestatteten Stellmacherei und Wagenbeschlagschmiede, sowie die **Ausführung von Maschinenreparaturen jeder Art, das Riffeln von Schrotmühlenwalzen u. a. m.** halte ich mich bestens empfohlen
**Maschinenfabrik A. Dehlert, Tiegenhof**
756 **Telefon Nr. 90 und 395.**

**Unterricht** im Poln. u. Dtsch., bereite vor z. Examen, erled. Reklamationen. **Znaniecki,** 4466 ulica Błonia 22 a.

**Auf Teilzahlung.**
Stühle, Sessel, Liege-Sofas, Chaiselongues' Salon- und Kabinett-Garnituren, Schränke, Tische, versch. Möbel verkauft Geschäft 13968
**Sienkiewicza 44.**

**Wer hilft mit?**
Zwei tücht. u. strebsame ab. völlig mittellose Seminaristen können ihre Lehrerausbildg. nicht vollenden, wenn ihnen nicht geholfen wird. Es ist Ehrenpflicht d. Deutschtums hier, sie nicht auf halbem Wege im Stich zu lassen. Beiträge — jed. Scherflein ist willkommen — nimmt entgegen 865
**Martha Schnee,**
Bydg., ul. Sniadeckich 4.

Mittelschwer., dunkelbrauner Ostpreuße
**„Helmadler“**
deckt fremde, gesunde Stuten gegen 210 Pfd. Hafer, die beim ersten Sprunge zu entrichten sind. 803
**Gut Luclowice** v. Nakło.

**Zugeschnittene Kistenteile**
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
**A. Medzeg,**
Fordon a. d. Weichsel, Telefon 5. 880

Gründungsjahr 1845
**J. Pietschmann, Bydgoszcz**
**Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11**
**Dachpappen-Fabrik**
mit Kraftbetrieb und
**Teerdestillation**
empfiehlt 423
**Ia Dachpappe**
**Klebepappe**
**Steinkohlenteer**
**Klebemasse**
**Karbolineum**
**Zement etc.**
Bedachungsgeschäft
—— Telefon 82. ——

Elegante und gutsitzende
**Damen-Kleider**
**Kostüme und Mäntel**
werden zu soliden Preisen angefertigt.
**Spezialität: Gesellschaftskleider.**
**Mode-Salon Fr. M. Klawonn,**
Jagiellońska 44. I (Wilhelmstraße). 431

**Größere Posten**
astfreie, trockene, gehobelte kieferne bzw. tannene **Stäbe**
70 cm lg., 5 cm br., 1½ cm stark, desgl.
**Deckel u. Böden** 29 cm Durchmesser, 15 und 40 mm stark
hat billig abzugeben 687
**A. Medzeg,** Fordon (Weichsel).
Telefon 5.

**Café und Restaurant**
**„Wielkopolanka“.**
Pl. Teatr. 3. Inh. Józef Konieczny. Tel. 348.
**Heute, den 18. Januar 1924**
**am Neu-Eröffnungstage:**
**Großes Begrüßungskonzert**
unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Alojzy Finc.** 894
Programm aus Werken Moniuszkos, Wagners, Beethovens, Liszts u. a. zusammengestellt.
Beginn 8 Uhr abends und Dauer bis?
Ich erlaube mir, das hochverehrte Publikum hiermit ergebenst einzuladen, **Der Wirt.**

**Last-Fuhrwerk**
zu haben bei 609
**Paul Maiwald, Garbary 33.**


**„Turkos“**
Qualitäts-Zigarette
**620 000,— Mark**
**pro 20-Stück-Packung**
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
**„Druh“, Bydgoszcz,**
**Poznańska 28.**
Telefon 1670. 817
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!**

**Kino Kristal**
**Heute, Freitag, Premiere!**
**Der Liebling des Publikums**
**JACKIE COOGAN**
in seiner neuesten Darbietung, im 8-aktigen Abenteuerdrama **Oliver Twist,** nach dem berühmten Roman von
**Charl. Dickens.**

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 18. Jan. 1924
abends 8 Uhr:
!!! Uraufführung !!!
**Tänzerin aus Liebe**
Operette in 3 Akten von Walter Roll, Musik von Wilhelm v. Winterfeldt.
Sonntag, 20. Jan. 1924, nachm 4 Uhr:
Auf vielf. Wunsch eine nochmal. bestimmt letzte Wiederholung!
**Dornröschen.**
Märchenspiel mit Musik und Tänzen. 891
Abends 8 Uhr:
**Der zerbrochene Krug.**
Lustspiel von H. v. Kleist.
Vorher:
**Der Teufel mit dem alten Weib.**
**Eulenspiegel und die Blinden.**
Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs.


**Formulare**
für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.
**A. Dittmann** G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

**Schulverein Deutsch. Privatgymnasium**
Tow. zap.
**Mitglieder-Versammlung**
am Montag, den 21. Januar, 6.15 Uhr im großen Saale des Zivilkasinos.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht,
2. Genehmigung der Jahresrechnung,
3. Ersatzwahlen,
4. Satzungsänderungen,
5. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt. 700

**Das Kuratorium.**

Es ist selbstverständlich, daß ein polnischer Bürger, der sich zur deutschen Nationalität bekennt, bei dem obige Bedingungen festgestellt werden, zum Reserveoffizier der polnischen Armee ernannt wird.

Die seitens der Interpellanten beanstandete Entscheidung stützt sich auf das durch den Sejm angenommene Gesetz und widerspricht nicht den Art. 96 und 109 der Polnischen Konstitution, denn:

1. im Sinne des Art. 96 der Konstitution sind öffentliche Ämter gleichmäßig allen zugänglich, welche den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen. Zur Erlangung des Offizierscharakters unabweisbar erforderliche Bedingung ist, daß der polnische Patriotismus keinem Zweifel unterliegt — das ist ein vorgeschriebenes Recht.
2. Es verletzt in keiner Weise das im Art. 109 der Konstitution garantierte Recht der Wahrung seiner Nationalität und Pflege seiner Sprache und nationalen Sitten.

Die Entscheidung, welche der Interpellant angreift, wäre widersprechend dem Art. 3 des Gesetzes vom 23. März 1923, falls dieser Artikel tatsächlich den von dem Interpellanten angeführten Wortlaut hätte. Er wurde jedoch seitens des Interpellanten im verkürzten Wortlaut mit Auslassung der letzten im Gesetz angeführten Bedingung herangezogen. Das Bekenntnis zur deutschen Nationalität war nicht in dem betreffenden Falle, wie irrtümlich in der Interpellation gesagt wurde, der Grund zur Aberkennung des Offizierscharakters, sondern es muß sich die Verleihung des Offiziersgrades auf die bestehenden Gesetze und die durch sie vorgesehenen Bedingungen stützen.

Der Kriegsminister.
gez. Sosnkowski, Divisionsgeneral.

## Die neue Danziger Regierung.

Der neue Danziger Volkstag hat folgende Männer zu nebenamtlichen Senatoren gewählt:

1. Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Ziehm (Dt.-natl.), stellv. Senatspräsident.
2. Oberregierungsrat Kette (Dt.-natl.).
3. Obermeister Karow (Dt.-natl.).
4. Direktor Senfftleben (Dt.-natl.).
5. Prof. F. O. W. Schulze.
6. Schiffsreeder Ed. Bosselmann.
7. Gutsbesitzer Ziehm-Liezau.
8. Dekan Sawatzki (Zentr.).
9. Gewerkschaftssekretär Krause (Zentr.).
10. Weingroßhändler Fuchs (Zentr.).
11. Stadtrat Dr. Wierczynski-Zoppot (Zentr.).
12. Direktor Dr. Unger (Dt.-Dz. V.-P.).
13. Direktor Briechle (Dt.-Dz. V.-P.).

Der 14. Senatorenplatz, der Direktor Pertus vorbehalten ist, bleibt noch unbesetzt, da Senator Jewelowski sein Mandat nicht niedergelegt hat.

## Republik Polen.

### Graf Zamoyski.

Der bisherige polnische Gesandte in Paris, Graf Maurycy Zamoyski wird, wie aus Paris gemeldet wird, am 19. d. M. dem französischen Staatspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreichen und darauf seine Rückreise nach Warschau antreten.

### Senator Karpinski verzichtet.

**Warschau, 17. Januar.** Der Vorsitzende des Organisationskomitees der Bank Polski (Emissionsbank), Senator St. Karpinski, hat auf das Mandat als Mitglied des Obersten Rats der Bank und Vorsitzenden dieses Rats Verzicht geleistet.

### Keine Unstimmigkeit in Regierungskreisen.

Die Agentur Varsovia schreibt: In letzter Zeit waren allerlei sich widersprechende Gerüchte im Umlauf über eine angebliche Unstimmigkeit und Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kriegsminister Divisionsgeneral Sosnkowski und dem Premier Grabski über die Besetzung von höheren Amtsstellen im Heer. Wir können auf Grund ganz sicherer Informationen feststellen, daß zwischen den genannten Personen vollkommene Übereinstimmung in Beurteilung der Heeresangelegenheiten und der Besetzung von Amtsstellen im Heer herrscht, und somit keine Rede sein kann von einer Demission des Ministers Sosnkowski.

### Zur Finanzreform.

**Warschau, 17. Januar.** Der Dz. Ustaw veröffentlicht das Gesetz über die Finanzsanierung und die Valutareform, sowie das Gesetz über das Budgetprovisorium für das erste Quartal d. J. — In der nächsten Zeit wird dem Ministerrat der Entwurf einer Verordnung des Staatspräsidenten unterbreitet worden, der Hypothekeneintragungen und Wechsel in Zloty ermöglicht. — Rück[illegible] Steuern und Gebühren, die am 1. 1. 24 1,1 Goldfranken nicht überschritten, sind niedergeschlagen worden. — Hilton Young kehrt am 24. 1. nach Polen zurück.

### Die Vorbereitungen zur Konferenz der baltischen Staaten.

**Warschau, 18. Januar.** Im Außenministerium haben die Vorbereitungen zur Konferenz der Außenminister der Baltenstaaten begonnen. Außer den Ministern werden an der Konferenz auch die bei den Regierungen der Baltenstaaten akkreditierten Gesandten der Republik teilnehmen. Die Regierungen Estlands, Finnlands und Lettlands haben das Außenministerium benachrichtigt, daß sie mit der Verlegung der Warschauer Konferenz auf den 2. Februar einverstanden seien. Ursprünglich war die Konferenz für den 1. Januar vorgesehen.

### Welche Aktiengesellschaften werden bestätigt?

V. Das Finanzministerium hat im Einverständnis mit dem Handelsministerium angeordnet, daß zwecks Fernhaltung vom Aktienmarkt von minderwertigen und kleineren Aktien in Zukunft nur die Statuten von solchen Aktiengesellschaften bestätigt werden, die mindestens über ein Anlagekapital von 25 000 polnischen Gulden verfügen. Diese Neuerung wird wahrscheinlich in den interessierten Kreisen gewisse Vorbehalte hervorrufen.

### Die Staatsbeamten für die Valorisation der Bezüge.

Wie wir erfahren, sollen die Staatsbeamten für die Valorisation der Beamtengehälter sein, da diese bei der Valorisation der Warenpreise der einzige Ausweg sei, um sie vor der äußersten Not zu schützen.

## Deutsches Reich.

### Reichsbankdirektor Schacht nach Paris berufen.

Der in Paris tagende erste Sachverständigenausschuß hat beschlossen, den Reichsbankpräsidenten und Währungskommissar Dr. Schacht aufzufordern, einer der nächsten Sitzungen beizuwohnen, um Auskunft über verschiedene auf die Währungsfrage bezügliche Fragen zu erteilen, die, wie der Bericht besagt, noch der Aufklärung bedürfen. Der Ausschuß hat ferner beschlossen, die Protokolle seiner Verhandlungen geheim zu halten und sämtliche Ausschußmitglieder darauf zu verpflichten, der Presse keine Interviews und Mitteilungen zu geben. Jede Mitteilung an die Presse wird durch den Generalsekretär erfolgen, der sie vorher dem Ausschuß unterbreiten wird.

## Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Februar gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 31. Januar gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Januar.

### Zur geplanten Verlegung der Bromberger Forstdirektion nach Posen.

Wegen der geplanten Verlegung der Forstdirektion von Bromberg nach Posen hat sich die Bromberger Handels- und Gewerbekammer mit einer Denkschrift an mehrere Ministerien gewandt. In der Denkschrift heißt es: Es ist uns die Nachricht zugegangen, daß die Staatliche Forstdirektion von Bromberg nach Posen verlegt werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß die Ausführung dieser Absicht direkt katastrophale Folgen in unserem wirtschaftlichen Leben hervorrufen würde, erlauben wir uns, im Einklang mit den Vorschriften der Ministerialverordnung vom 25. Januar 1919 in Sachen der Handelskammern folgendes zu unterbreiten: Die Holzindustrie ist im Bezirk unserer Handelskammer eine der größten Industrien in ganz Polen. Sie weist nämlich die erhebliche Zahl von 78 Schneidemühlen mit 236 Gattern auf und die Möglichkeit eines Jahresschnitts von 910 000 Kubikmeter Holz, und endlich 30 registrierte Firmen, die sich mit dem Holzhandel befassen. Der schöne Hafen in Brahemünde bei Bromberg, der 95 Hektar umfaßt, ist in der Lage, 300 000 Kubikmeter Holz unterzubringen. Diese ungewöhnlich günstigen Bedingungen veranlaßten unsere Kammer am 26. Juli 1922 zu einem Antrage auf Erlaubniserteilung zur Eröffnung einer Holzbörse in Bromberg, wobei die die vom Handelsministerium ausgeschriebene Enquete sich für uns als günstig erwies, so zwar, daß wir in Kürze die Erlaubnis erwarten dürfen. Die Verlegung der staatlichen Forstdirektion von Bromberg nach Posen wäre ein unerwarteter und sehr empfindlicher Schlag für diesen Zweig der Holzindustrie und für den Handel in unserem Bezirk. Nicht auszudenken wäre es, wenn die Interessenten sich mit jeder Kleinigkeit nach Posen wenden, d. h. zwei Reisetage dran wenden müßten. Andererseits kann sich die geringe Holzindustrie im Posener Bezirk und die schwache Beforstung dortselbst in keiner Weise mit der unsrigen messen; dieser Umstand spricht durchaus gegen die Verlegung nach Posen, die zur Folge haben würde, daß Beamtenkommissionen fortdauernd in die Forsten des hiesigen Bezirks reisen müßten, was für den Staat sehr kostspielig wäre um so mehr, als es nicht nur unmöglich wäre, das Personal zu verringern; es müßte sogar wegen der Dienstreisen vermehrt werden. Gegen die Verlegung spricht auch der Umstand, daß die Möglichkeit besteht, daß Bromberg Pommerellen zugeteilt und Sitz der pommerellischen Wojewodschaft wird. Wir müssen im Interesse der seit Jahren hier blühenden Holzindustrie, die einer der besten Steuerzahler ist, bitten, die nötigen Schritte und Anordnungen zu treffen, daß die Forstdirektion weiter in Bromberg verbleibt. Wir bitten um eilige Erledigung der Sache. — Diese Denkschrift richtete die Handelskammer an das Landwirtschaftsministerium, das Ministerium für öffentliche Arbeiten und an das Ministerpräsidium sowie an die Abgeordneten unseres Bezirks.

§ **Das Abzugsverfahren bei der Entrichtung der Einkommensteuer.** Zwecks Feststellung des Verfahrens beim Einziehen der Einkommensteuer im Jahre 1924 und der Steuern für Teuerungszuschläge, die innerhalb eines Monats schon nach Entrichtung der Löhne gezahlt werden, gibt das Finanzministerium folgende Erklärung: „Wenn die Auszahlung der Teuerungszulage oder anderer periodischer Zahlungen erst nach der Entrichtung der ständigen Gehälter erfolgt, dann muß zur Feststellung des Steuerprozentsatzes von der Teuerungszulage oder der anderen Zulagen die Jahressumme des ständigen Gehalts und der Zulagen als Grundlage genommen werden. Der so festgestellte Prozentsatz dient zur Berechnung der Steuer für die Zulagen und darf keinen Einfluß auf die bereits bestehende Steuer für die ständigen Gehälter haben. Beispiel: Dem Angestellten wurde am 1. Januar 1924 als ständige Monatsgage eine Summe von 500 000 000 M. ausgezahlt, von der laut Skala eine Steuer von 7 000 000 M. zu entrichten war. Am 15. Januar wird dem Angestellten eine Teuerungszulage von 100 000 000 M. ausgezahlt. Um nun den Prozentsatz festzustellen, nimmt man das Gehalt vom 1. Januar und die Zulage vom 15. Januar, addiert die Summen und multipliziert die erhaltene Zahl von 600 000 000 mit 12 gleich 7 200 000 000 M. Für diese Summe kommt dann der laut Skala vom 18. Dezember 1923 entfallende Prozentsatz von 1,7 Prozent in Betracht. Folglich wird von der Zulage von 100 000 000 M. eine Steuer von 1 700 000 M. berechnet."

§ **Korrespondenzmitglieder und Vertrauensmänner der Bromberger Handelskammer.** Auf Grund eines Beschlusses in der 3. Plenarsitzung der Bromberger Handels- und Gewerbekammer vom 10. d. M. sind als Korrespondenzmitglieder der Kammer gewählt worden die Herren: Ingenieur Regamay, Stadtrat, Ingenieur Żołkowski, Direktor der Fabrik Löhnert und Dr. Boryslaw Kasprowicz jun. in Posen. Zu Vertrauensmännern wurden gemäß § 17 des Kammerstatuts gewählt die Herren Kazimir Morgenstern, A. O. Jende und Serwinowski.

§ **Vor der Auswanderung nach Kuba,** zu der gewissenlose Agenten Personen, die infolge der Einwanderungsbeschränkungen nicht nach Amerika gelangen können, zu verleiten suchen, warnt das Auswanderungsamt. Die Auswanderer finden dort keine Arbeit und leiden deshalb bittere Not. Die amerikanischen Behörden gestatten nicht den Übertritt in ihr Land und schicken nach Amerika Kommende in das Herkunftsland zurück. Infolge Fehlens eines polnischen Konsulats in Kuba finden die dort einwandernden polnischen Staatsbürger nicht genügend Schutz.

§ **Die Absperrung der Wasserleitungen bei Frostgefahr.** In einer amtlichen Mitteilung betreffs des Frostschutzes der Wasserleitungen war angegeben, daß polizeilicherseits erlaubt sei, das Wasser bei Frostwetter von 6 Uhr abends bis 6½ Uhr morgens zu sperren. In einer amtlichen Mitteilung, die uns die Städtische Gasdirektion übersandte, kann gemäß § 4 des Städtischen Statuts betreffs der Wasserleitung das Wasser in der Leitung nur gesperrt werden bei mindestens 5 Grad Celsius, und zwar in der Zeit von 9 Uhr abends bis 6½ Uhr morgens.

§ **Falsche 500 000-Mark-Noten** mit dem Datum 30. 8. 1923 sind nach einer Pat-Meldung in Warschau aufgetaucht. Kennzeichen: Papier dünn, weich und ohne Wasserzeichen, Nummern undeutlich, Textdruck ungleichmäßig, Bildschmuck ungeschickt ausgeführt. Die Falschstücke sind daher verhältnismäßig leicht als solche zu erkennen.

§ **Einen Literarischen Abend Storm-Mörike** veranstaltete am Mittwoch die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Herr Dr. Schönbeck gab die Einleitung. Im Grunde war es ein kleiner Vortrag; ganz kurz den Ablauf des äußeren Lebens schildernd bot er in Federstrichen Umrißzeichnungen der dichterischen Eigenart eines jeden der beiden Meister, oft nur andeutend, bedrängt von der Fülle des Stoffes. Käte Schrötter sprach und las zuerst Storm, dann Mörike. Die Künstlerin kommt von der Bühne, und dramatisch getränkt war auch ihr Vortrag. So erreichte sie in Storms schmerzgequältem „Geh nicht hinein ..." — dem Gedicht, das er nach dem Tode seines Sohnes schrieb — ohne Zweifel einen Höhepunkt des Abends und auch das gleich folgende „Oktoberlied" zeigte in der Künstlerin Auffassung, welche lebensfreudige Glut es in sich birgt. Von Mörike hatte die Vortragsauswahl deshalb wohl von vornherein die Balladen bevorzugt. Den Vortrag der tief leidenschaftlichen Peregrina-Lieder danken wir der Künstlerin besonders. Der Abend ließ den Wunsch laut werden, daß doch öfter durch Zusammenwirken literarischer Wissenschaft und darstellender Kunst uns Gelegenheit geboten werde, auch von den anderen Großen der deutschen Dichtung den einen und anderen wieder lebendig zu genießen. Wenn dann nur ein einziger Name den Abend beherrscht, wird der Gewinn nicht geringer sein. — Leider war der große Saal des Zivilkasino nicht voll besetzt. Und uns erscheint — seit wir von den großen Kosten gehört haben, die jeder Abend verursacht — zweifelhaft, ob unser Wunsch nach häufiger Wiederholung eines solchen Abends noch erfüllt werden kann, oder ob wir nun auch in Bromberg bald auf den Genuß solcher Abende verzichten sollen, wie es die andern Städte unseres Teilgebiets schon müssen. Schuld sind immer die, die nicht hingehen und sich doch beklagen, daß nichts los ist!

§ **Das Café Wielkopolanka** am Theaterplatz, das kürzlich infolge Exmissionsverfahrens geschlossen wurde, ist von neuem eröffnet worden. Das Exmissionsverfahren ist eingestellt und der Inhaber des Cafés hat die Erlaubnis zur Wiedereröffnung erhalten.

§ **Gestohlen** wurde gestern von einem vor dem Bahnhof stehenden Schlitten eine wertvolle Wagendecke, als sich der Kutscher gerade für kurze Zeit entfernt hatte. — Also Vorsicht!

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Mann wegen Trunkenheit, vier Personen wegen Diebstahls und vier Sittendirnen.

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**D. G. f. K. u. W.** Mittwoch, den 23. 1., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Liederabend Ellen Conrad (Sopran). Vorverkauf: Buchhandlung Hecht. (887

**Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend** hält am Sonntag, den 20. d. M., 3 Uhr nachmittags, seine Generalversammlung in der Bahnhofschule ab. (4449

**Kasinogesellschaft „Erholung".** Sonnabend, 19. Januar, Gesellschaftsabend mit musikalischen Darbietungen und Tanz. Beginn 7 Uhr (nicht 8 Uhr), Ende 2 Uhr. Besondere Einladungen ergehen nicht. (893

* * *

b. **Mogilno, 17. Januar.** Von einem Kohlenzuge überfahren und zerstückelt wurde kürzlich auf dem hiesigen Bahnhof der Sohn eines Instmanns aus Mogilno Abbau. Er wollte am Abend mit mehreren anderen Burschen auf einen der rollenden Kohlenwagen aufspringen und geriet dabei unter die Räder. Seine Genossen ergriffen die Flucht, als sie das Unglück sahen, und die Leiche des Verunglückten wurde erst am nächsten Morgen auf den Schienen entdeckt. Das ist hier in der Nachkriegszeit schon der fünfte schwere Fall dieser Art.

* **Posen (Poznań), 17. Januar.** Eine neue Prüfungsstelle hat das hiesige Polizeipräsidium eingerichtet, die den Zweck verfolgen soll, zu prüfen, ob Kaufleute die in ihren Schaufenstern ausgestellten Waren auch tatsächlich mit Preisangaben versehen. Diese Prüfungsstelle soll auch eine Kontrolle ausüben, ob Kaufleute Waren beim Spediteur lagern lassen, um sie erst später abzufordern, um die steigende Konjunktur ausnutzen zu können.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**

---

Fr. Wie? Ist er denn tot?

A. Je nun, ich vermute es. Wir konnten es nie sagen. Es war eine sehr rätselhafte Geschichte.

Fr. Das ist traurig, sehr traurig. Er ist also verschwunden?

A. Nun ja, sozusagen auf die gewöhnliche Weise. Wir haben ihn begraben.

Fr. Begraben! Begraben, ohne zu wissen, ob er tot war oder nicht?

A. O nein! Das nicht. Er war tot genug.

Fr. Nun, ich gestehe, das begreife ich nicht. Wenn Sie ihn begraben haben und wußten, daß er tot war —

A. Nein! Nein! Wir glaubten nur, er wäre es.

Fr. O, ich verstehe! Er kam wieder zu sich?

A. Ist ihm gar nicht eingefallen.

Fr. Nun, so etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gehört. Jemand war tot. Jemand wurde begraben. Also, wo steckte das Rätsel?

A. Ha! Das ist's eben! Das ist's gerade. Sehen Sie, wir waren Zwillinge — der Selige und ich — und wir wurden in der Badewanne verwechselt, als wir erst vierzehn Tage alt waren, und einer von uns ertrank. Aber wir wußten nicht, welcher. Einige meinen, es war Bill — einige meinen, ich war's.

Fr. Nun, das ist merkwürdig. Was meinen Sie?

A. Das mag der Himmel wissen! Ich würde ganze Welten darum geben, wenn ich es wüßte. Dieses ehrfurchtgebietende, dieses schauervolle Rätsel hat einen Schatten auf mein ganzes Leben geworfen. Aber ich will Ihnen jetzt ein Geheimnis mitteilen, welches ich noch keinem lebenden Wesen enthüllt habe. Einer von uns hatte ein besonderes Kennzeichen — ein großes Mal auf dem Rücken der linken Hand; das war ich. Dieses Kind war es, welches ertrank.

Fr. Nun also! Ich sehe nicht ein, daß nach alledem die Sache irgendwie rätselhaft ist.

A. Nicht? Aber ich. Immerhin sehe ich nicht ein, wie in aller Welt meine Leute so blind zugreifen konnten und das falsche Kind begraben. Aber st! — Sprechen Sie nicht darüber, wo die Familie es hören kann. Der Himmel weiß, daß sie ohnehin herzbrechende Sorgen genug haben.

Fr. Nun, ich glaube, ich habe für den Augenblick Stoff genug, und bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Mühe.

Hierauf zog sich der junge Mann ehrerbietig zurück. Er war ein sehr angenehmer Gesellschafter, und ich sah ihn ungern scheiden.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch abend 8 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der 4467

Fleischermeister

**Hermann Reeck**

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Emma Reeck geb. Kolander
Otti Kolloch geb. Reeck
Julius Reeck
Hildegard Reeck
Fritz Eberhard Kolloch als Enkel.

Bromberg, 16. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M., 11 Uhr vorm., von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstraße, aus statt.

Beileidsbesuche höflichst dankend verbeten.

---

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer geliebten Mutter zuteil wurden, spreche ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen unseren

**aufrichtigen Dank**

aus. 4472

Reinhold Abraham.

Umschluß, im Januar 1924.

---

Wer ert. jung. Dame gründl. Klavierstunden. Offert. unter U. 4445 a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Felle**

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.

Bydgoszcz • Wilczak,
4106 Malborska 13.

---

Fuchsfelle zum Färben sowie

**Pelzsachen** jeder Art zum Neu- u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.

**Hüte, Fantasies usw.**

in jeder Preislage.

**Ballblumen.**

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

---

# Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

**Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!**

**B. Sommerfeld,**

Piano- und Orgelfabrik,

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.

Tel. 883. 507

---

**Aufzeichnungen**

für Stickereien auf Stoffe all. Art 12416
Warminskiego 2, II.

---

Infolge sehr günstigen Einkaufes eines ganzen Grabsteinlagers bin ich in der Lage,

**Grabsteine**

zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Prachtvolle 4263

**Waschtischgarnituren**

in Marmor u. Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinwarenfabrik,

Dworcowa 79. Telefon 651.

Lieferung z. Frühjahr behalte gratis auf Lager.

---

**Holzschrauben**

flach und halbrund

in allen Dimensionen, sofort ab Lager lieferbar. 4111

Bracia Schmidt, Bydgoszcz, ulica Torunska 1.

---

## Heirat

Reiche Heiraten verm. kostenl. kath. u. ev. Dam. u. Ww. m. Gesch. u. Landw. Hrn. oh. Prov. Off. an Karlo in Radzyn.
877

---

**Einheirat od. Pachtung.**

Suche für meinen Bruder, evangl., poln. Staatsb., hervorrag. tücht. Ldw., sol., strebs., herzensgt. Char., pass. Einh. od. Pachtung von Mühle, Landwtsch. od. dergl. Ca. 150 Ztr. Roggen, etwas leb. u. tot. Inventar vorh. Off. unter W. 4450 an die Geschäftsst. dieses Bl.

---

Geb. Landwirtstochter, 30 J., evgl., gr. voll. Fig., musik., Pens. bes., sonnig. Wes., tief. Gemüt, tücht. u. rege, aus gut. Verh., m. Möb., Klav., Wäsche u. landw. Sachwert., w. geb. selbst. Landwirt v. gr. Fig., d. viel Liebe zur Scholle u. Familiensinn hat, a. Akadem., in sich. Stellg. als Weggenoss. Off. u. „Diana" an das Pos. Tgbl., Pozn., erb. 890

---

## Geldmarkt

Darlehn in poln. Mk. i. W. v. 40 Dollar ges. Z. n. Vereinb. rückz. in 1 Jahre in ders. Weise. Offert. unter W. 4451 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Spedycja Bydgoska** 12788

Tel. 1787 ul. Warszawska 17 Tel. 1787

**stellt Gespanne**

zu jeder Tageszeit

zu konkurrenzlosen Preisen.

---

## Offene Stellen

**Fischer**

für See- u. Karpfenzucht, der gleichzeitig zur Unterstütz. des Försters im Forstschutz hilft, ges. Die Stelle ist mit Uebernahme der Gastwirtschaft u. Kolonialwarenverkauf verbunden. Nur tüchtige Fachleute kommen in Frage.

Majętnosc Drzeczkowo, pow. Leszno, poczta Osieczna. 10

---

Jüngeres, gebildetes

**Kinder-Fräulein**

gesucht zu zwei Kindern im Alter v. 3/4 und 3 Jahren bei hoh. Gehalt u. Familienanschl.

Frau v. Becker, Gruszzelec, Bronów, pow. Pleszew (Poznańskie). 81

---

Gesucht

**Hauslehrer**

zum 1. 4. 24 und evgl., unverheirateter

**ldw. Beamter**

zum 1. 7. auf Gut im Kreise Wirsitz an deutscher Grenze. Off. unt. M. 870 a. d. Gschst. d. Zt.

---

Suche von sof. einen tüchtigen 813

**Geschäftsführer**

sowie einen

**Verkäufer**

und eine

**Verkäuferin.**

Nur erstklass. Kräfte. Off. m. Zeugn.-Abschr. bitte zu richten an

H. M. Szulc,
Manufakturw.-Gesch.,
Chojnice.

---

**1 Polsterer
1 Poliererin**

finden dauernde Beschäftigung 860

Bocianowo 4.

---

Aelterer, lediger

**Gärtner**

f. groß. Dominialgart. baldmgl. ges. Gen. Angeb. m. Zeugn.-Abschr., Geh. i. Roggenwert u. N. G. 1001 Expedition d. Var, Poznań, Fr. Ratajczaka 8. 887

---

Für Großgrundbesitz benötigt tüchtiger

**Schmied**

gut vertr. mit Masch.-Reparatur u. Lokomobile, u. geschickt., zuverl.

**Stellmacher**

f. 1. 4. Ausführl. Off. u. E. O. 7003 Expedition d. Var, Poznań, Fr. Ratajczaka 8. 868

---

Tücht. Schmied m. Zuschläger u. eigenem Handwerkszeug f. Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz, erf., verh. Gärtner m. Hilfe u. Instmann m. 3 Scharw. f. Strzelce Gorne, pw. Bydgoszcz, z. 1. 4. 24 gesucht. 4420

---

**Tischlergesellen**

stellt ein

Kurt Gabriel
Naruszewicza 2. 836

---

Jüngeren 443

**Tischlergesellen**

stellt sofort evtl. später ein Waldemar Dietrich, Rożanna (Rosenstr.) 24.

---

**Bautischler**

werden verlangt 4448
Danzigerstr. 60, Hof.

---

Dominium Trzesacz per Kotomierz sucht

**1 Schweizer.**

Längere Praxis u. gute Zeugnisse erforderl. 810

---

Perfekte

**Wäsche-Näherin**

für Damen-, Herren- und Kinderwäsche gesucht per sofort auf 4 Wochen. 879

Dental-Depot „Dentos"

---

Suche per 1. Febr. d. J. eine 831

**Putzarbeiterin**

bei freier Station.

Betty Schleimer, Grucżno. Tel. 28.

---

Suche von sofort od. vom 1. Februar eine

**Kindergärtnerin**

zu einem dreijährigen Kinde, welche sehr kinderlieb ist. Gehaltsanspr. je nach Wunsch. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte zu richten an 814

H. M. Szulc,
Manufakturw.-Gesch.,
Chojnice.

---

**Ev. Fräul.**

welch. sich in Buch- u. Papierhandlg. ausbild. will u. d. Haushalt e. einzeln. Herrn mitbes., stellt v. sogl. ein. Off., mögl. m. Bild, an 853

Kietzmann,
Kępno, Poznań.

---

**Ein Mädchen**

für Küche u. Hausarb. kann sofort eintreten.

E. Kleinert, Okole,
4416 Wroclawska 6.

---

Gesucht f. größ. Landhaush. mgl. f. Dauerst.

**Köchin od. Wirtin**

firm in fein. Küche, Einmach. u. Bäcker., poln. sprechd. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsfordeg. in Roggenw. unt. N. S. 306 an Exped. d. Var, Poznań, Fr. Ratajczaka 8. 869

---

Aeltere Frau gesucht für leichte Arb. von 8-10 Uhr vorm. 4459

Beyer, Dluga 18.

---

Suche zum 1. Febr. ein junges, ehrliches

**Mädchen**

f. sämtl. Hausarbeiten.

Frau H. Laabs,
Molkerei Zalno,
pow. Tuchola. 4460

---

Anständiges, ehrlich. auch älteres 883

**Mädchen**

das auch nähen kann, für Molkereihaushalt zu sofort gesucht.

Mleczarnia Drzycim
powiat Swiecie, Pom.

---

Für Gutsbeamtenhaushalt von 2 Pers. und nur etwas Federvieh, bequem einger., Wasserleitung, wird v. 1. 2. od. später eine einf. ehrliche u. fleißige

**Stütze**

für sämtl. Arb. gesucht. 3/4 Ztr. Roggen p. Mon. alles frei. Meld. erb. an Frau Oberinspektor Wittmann, Dąbrowko b. Mogilno. 446

---

## Stellengesuche

**Kaufmann**

aus der Destillations-, Kolonialwaren- u. Tabakbranche sucht von sofort geeigneten Posten. Suchender ist Pole und würde die Repräsentation der Firma oder Filiale übernehmen.

Offerten unter S. 876 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

Jge. dtsche. frühere Fabrikbes. s. Stell. als

**Hausdame**

in frauenlosem Haushalt auf größer. Gut. Offert. unter B. 4457 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

Jg., geb. Mädchen sucht Stellung

**z. Unterstützung im Haushalt** auf größer. Gut.

Offert. unter C. 4458 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Gev. Dame**

sucht Stell. als Pfleg., Gesellsch. oder Hausdame in vornehmem Hause. Off. u. Z. 4455 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

Wirtschaftl. erf., ält. Frl. sucht Stellg. als Stütze od. Wirtschafterin bei edelges. einzelner Dame, auch Herrn. Off. bitte u. A. 4456 a. d. Gschst. d. Bl.

---

## An- u. Verkäufe

Im schönsten Teil Thüringens gelegene

**Mühle**

mit mittlerer Landwirtschaft, Handels- u. Kundenmühle, Sägewerk, großer Wasserkraft, Dampfbetrieb u. elektr. Anlagen, große massive Gebäude, Fischteich und Waldbesitz, (Mühle und Sägewerk ist getrennt von Landwirtschaft zum Verpachten geeignet), ist preiswert zu verkauf. Nur kapitalkr. Käufer mit wertbeständigen Zahlungsmitteln woll. sich melden. 681

F. Kachold,
Klettigsmühle bei
Wurzbach in Thür.

---

**Kl. Hausgrundstück**

oder Landgrundstück bei Bydgoszcz zu kauf. gesucht. Offerten an Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II. 4446

---

**Echte Schweizer Seidengaze**

Hölzerne Riemscheiben ::

Treibriemen, Elevatorgurte. 12044

**Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.**

---

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. m. b. H. Telefon 571.

**Bydgoszcz, Dworcowa 61.**

Ausführung von

**elektrischen Licht- u. Kraftanlagen**

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

**Elektromotoren, Osram-Lampen
u. allen Installationsmaterialien.**

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

---

Kaufe und zahle die höchsten Tagespreise für:

**Roggen, Weizen, Hafer
Gerste, Erbsen, Peluschken
Wicken, Wolle**

und sämtliche anderen **Landesprodukte.**

Desgleichen tausche ich unter günstigen Bedingungen gegen Getreide jeder Art

**künstliche Düngemittel und Kohlen.**

**Zygmunt Krawczak,**

Getreidegeschäft, Nakło. 866

---

**Sofort zu verkaufen:**

2 Feldschmieden, 1 Amboß,
2 Gewindeschneider, 1 Schraubstock.

Gefällige Angebote unter N. 872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Drahtseil,**

verzinktes, 8 mm st., 400 m lang, billig sofort zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. O. 873 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Siederohre,**

gebrauchte, 20 Stück 2500×50 und 7 Stück 1850×71 mm gebe ich günstig ab. Gefällige Anfragen erbeten unter P. 874 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Dezimalwage**

für 250 kg, wenig gebraucht, gebe ich günstig ab. Gefl. Angebote unter R. 875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Wollen Sie

**verkaufen?**

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585 11480

---

Unser modern eingerichtetes

**Geschäftshaus**

in einer lebhaft. Stadt der Wojew. Poznań, mit prima Umgebung, stellen wir zum Kauf. Refl., die über größer. Kapital verfüg., woll. Off. unt. J. 835 an d. Gschst. d. Z. einreichen.

---

Eine Zuchtstute u. ein Selbstfahrer stehen z. Verkauf. 4465
Dąbrowski, Glinki 6.

---

Junge, hochtragende

**Kuh**

verkauft 884
E. Leichnitz, Solec.

---

**Junger Wolfshund**

zu verkaufen.
Hetmańska 17, 1. r. 4454

---

**Zahle die höchsten Preise**

für Klaviere, Flügel, Teppiche, türk. Tücher, sämtliche Möbel usw.

Bielke,
Sniadeckich (Elisabethstraße) 39. 4176

---

Gelegenheitskauf!

**Konzert-Flügel**

**Kummet-Geschirre**

gebraucht, preiswert abzugeben.

Gefl. Off. unt. K. 846 a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Schlafzimmer**

in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 1? 75 auch auf Teilzahlung

Fabrik
Jackowskiego 33.

---

H.-Nähmasch., Sofa, Chaiselongue, eis. Ofen sehr bill. zu verk. 4461
Jagiell. 37, Hth., p., l.

---

**Nähmaschine** zu verkf.
4453 Pomorska 58, l, l.

---

**Krimmer-Paletot**

verk. gelegentlich 4470

Dom Handlowy,
Antoni & Adam Bcia.
Pióro, Pl. Wolności 1.

---

**Gold, Silb., Platin, Stilmöbel u. and. Sachen** kauft u. nimmt in Kommission

Dom Handlowy
Bcia. Pióro
Plac Wolności 1.

---

**Photoapparate**

(Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft Tschernatsch.
Gdańska 153. 1227

---

1 neuer Rollwagen, 30 Ztr. tragfähig, steht zum Verkauf. 4471
Al. Czartoryskiego 13.

---

**National-kassen**

kauft nach Angabe beid. Nummern 885

Eugen Mittwoch,
Charlottenburg,
Friedbergstraße Nr. 29.

---

**Elektrisiermaschine**

zu kauf. od. zu leih. ges.
Warmińskiego 2, II, l.
4469

---

**Leere Oelfässer**

kaufen 799
Scheerschmidt & Hoffmann.

---

Kaufe

**Rotguß, Kupfer Messing u. Zinn**

zu Tagespreisen.

Nowacki,
827 ul. Rycerska 6.

---

**Milch** 880

von Klein-, Mittel- u. Großbesitz in Dauerlieferung kauft zu koulantesten Bedingungen

Molkerei
Schweizerhof,
Bromberg. Telef. 254.

---

## Wohnungen

Räume, geeignet als Laden, Lager od. Arbeitsräume sind sof. abzugeben. Wo? sagt die Gesch. d. Ztg. 4468

---

**Laden**

mit Einrichtung und ein. Nebenraum, beste Lage, abzug. Geb. erb. u. L. 851 a. d. Gst. d. Z.

---

## Möbl. Zimmer

**1-2 möbl. Z.**

evtl. Küchenbentzg. möglichst sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 1617 an „Reklama Polska", Gdańska 164. 862

---

**10 möbl. Zimmer**

von sofort gesucht. Umgeh. Off. mit Preis an d. Büro des Stadttheaters.

---

2 frdl. möbl. Zim. zu verm. Bielawki, Wawrzyniaka 17. 4447

---

**Zimmer** f. alleinst. mittlerer Eisenb.-Beamt., Anfg. 40er, mit eigen. Betten. Off. a. „Wisla" Dworcowa 24/28 Portier. 4452